



Jahrbuch 2015

# Jahrbuch 2015

*Lokale Demokratie entwickeln*

*Bürgerschaftliches Engagement stärken*

Die **Stiftung Mitarbeit** will mit ihrer Arbeit die Demokratieentwicklung von unten unterstützen und die politische Teilhabe von allen Menschen, die in Deutschland leben, stärken. Wir möchten Menschen ermutigen, Eigeninitiative zu entwickeln und sich an der Lösung von Gemeinschaftsaufgaben zu beteiligen. Ziel der Arbeit ist es, Engagement und Beteiligung in unserer Gesellschaft umfassend zu ermöglichen und dazu beizutragen, eine alltagstaugliche Beteiligungskultur in allen gesellschaftlichen Bereichen zu etablieren. Die Stiftung befähigt Menschen, sich in der Gesellschaft zu engagieren, sich einzubringen und zu beteiligen. Wir unterstützen und befördern das Engagement und die politische Teilhabe auch derjenigen Gruppen, die sich aufgrund ihrer Lebenssituation, ihrer Bildung und gesellschaftlichen Stellung nicht oder nur in geringem Maße artikulieren können.

Die **Stiftung Mitarbeit** unterstützt das bürgerschaftliche Engagement und die Bürgerbeteiligung durch

- Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit
- Fachtagungen und Methodenseminare
- Projekte und Modellvorhaben
- Konzeption und Realisierung von Beteiligungsangeboten
- Beratungsangebote für Initiativen und politische Organisationen
- das Internetportal »Wegweiser Bürgergesellschaft« | [buergergesellschaft.de](http://buergergesellschaft.de)
- bundesweite Förderung von Vernetzungs- und Kooperationsprojekten wie das Netzwerk Bürgerbeteiligung | [netzwerk-buergerbeteiligung.de](http://netzwerk-buergerbeteiligung.de)
- Starthilfeschüsse an neue Initiativen, Projekte und Gruppen

Gegründet wurde die Stiftung im Jahr 1963 von engagierten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft mit zum Teil sehr unterschiedlichen politischen Überzeugungen. Diese parteipolitische Unabhängigkeit ist bis heute ein Grundpfeiler unserer Arbeit.

Sie finden uns im Internet unter:

[www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de)

[www.buergergesellschaft.de](http://www.buergergesellschaft.de)

[www.netzwerk-buergerbeteiligung.de](http://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de)

## Stiftung Mitarbeit

Bundesgeschäftsstelle

Ellerstr. 67

53119 Bonn

Telefon (02 28) 6 04 24-0

Telefax (02 28) 6 04 24-22

E-Mail: [info@mitarbeit.de](mailto:info@mitarbeit.de)

## INTERNET

[www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de)

[www.buergergesellschaft.de](http://www.buergergesellschaft.de)

[www.netzwerk-buergerbeteiligung.de](http://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de)

## KONTEN

Volksbank Bonn Rhein-Sieg

IBAN DE89 3806 0186 2010 5400 14 · BIC GENODED1BRS

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN DE69 4306 09 67 40 02 46 13 00 · BIC GENODEM1GLS

## JAHRBUCH 2015

Redaktion: Hanns-Jörg Sippel

Gestaltung: menschenkinder | visuelle kommunikation | [www.meki-design.de](http://www.meki-design.de)

Fotografie: Timo Jaster, Stiftung Mitarbeit

Druck: Druck- und Werbegesellschaft GbR, Bonn

Bonn 2015

Die Stiftung Mitarbeit wird durch das Bundesinnenministerium gefördert.

Die Stiftung Mitarbeit erfüllt die Transparenzkriterien der  
Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

## INHALT

---

<b>STIFTUNG MITARBEIT</b>	4
Demokratie gemeinsam gestalten	4
 <b>JAHRESPROGRAMM 2015</b>	 5
Lokale Demokratie entwickeln	6
• Bürgerbeteiligungsprozesse gestalten	7
• Die Zukunft der Bürgerbeteiligung gestalten	20
Bürgerschaftliches Engagement stärken	27
• Know-How für die Praxis des Engagements	28
• Das freiwillige Engagement fördern	47
Service- & Information	55
• Bestellseminare und Beratung zu Engagement und Bürgerbeteiligung	55
• Adressen – Kontakte – Beratung	56
• Wegweiser Bürgergesellschaft	56
• mitarbeiten	57
• Starthilfeszuschüsse	60
 <b>ANHANG</b>	 61
Stiftungsrat und Kuratorium	62
Vorstand und Mitarbeiter/innen	65
Rechtsform und Finanzierung	66
Publikationen	67

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Jahrbuch 2015 stellen wir Ihnen unser Jahresprogramm vor. Unser thematischer Schwerpunkt »Bürgerschaftliches Engagement stärken – Lokale Demokratie entwickeln« verweist auf den engen Zusammenhang zwischen einer lebendigen Bürgergesellschaft und der Stärkung der politischen Partizipation. Wer sich bürgerschaftlich engagiert, verbindet damit Gestaltungs- und Mitbestimmungsansprüche. Wer mitbestimmen kann, engagiert sich, sieht Gestaltungsmöglichkeiten und bringt sich ein.

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass sich in immer mehr Kommunen die Haltung der politischen Entscheidungsträger zur Bürgerbeteiligung zu verändern beginnt. Die kommunalen Akteure aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft erproben ernsthaft neue Formen der Zusammenarbeit und Kooperation. Vielerorts werden kommunale Partizipationsbeauftragte eingesetzt und Qualitätsanforderungen an Beteiligungsprozesse gestellt. Einige Kommunen haben sich in partizipativen Prozessen ein Regelwerk gegeben, nach dem sie zukünftig Beteiligungsprozesse in ihrer Kommune organisieren wollen. Ziel ist es, eine verlässliche Grundlage für die Zusammenarbeit von Einwohner/innen, Politiker/innen und Verwaltung zu schaffen. Die **Stiftung Mitarbeit** hat einen solchen Beteiligungsprozess zur Verstetigung der Bürgerbeteiligung für die Stadt Bonn moderiert und fachlich begleitet. Die »Leitlinien Bürgerbeteiligung Bonn« sind Ende März 2014 vom Rat der Bundesstadt Bonn einstimmig verabschiedet worden und damit im Bonner Ortsrecht verankert. Es wird interessant sein zu beobachten, ob sich die Erwartungen, die sich mit der Institutionalisierung der Bürgerbeteiligung verbinden, in der kommunalen Beteiligungspraxis erfüllen.

Die **Stiftung Mitarbeit** unterstützt die lokalen Akteure aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft dabei, Kooperations- und Beteiligungsprozesse erfolgreich zu gestalten. Wir vermitteln die erforderlichen demokratischen Handlungs- und Beteiligungskompetenzen und werden auch im Jahr 2015 die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements fördern. Wir wollen weiter mithelfen, dass unsere Demokratie lebendig bleibt und sich von unten weiterentwickelt.

Zur Mitarbeit laden wir Sie herzlich ein.

Hanns-Jörg Sippel · Beate Moog  
Vorstand der **Stiftung Mitarbeit**

Bonn, im Dezember 2014

## Jahresprogramm 2015

---

Lokale Demokratie entwickeln	6
• Bürgerbeteiligungsprozesse gestalten	7
• Die Zukunft der Bürgerbeteiligung weiterentwickeln	17
Bürgerschaftliches Engagement stärken	27
• Know-How für die Praxis des Engagements	28
• Das freiwillige Engagement fördern	47
Service- & Information	55
• Bestellseminare und Beratung zum Engagement und zur Bürgerbeteiligung	55
• Adressen – Kontakte – Beratung	56
• Wegweiser Bürgergesellschaft	56
• mitarbeiten	57
• Starthilfeschüsse	60

---

Die folgenden Seiten informieren über die für 2015 geplanten Aktivitäten und Arbeitsvorhaben der Stiftung Mitarbeit, soweit sie zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahrbuchs bereits feststanden. Weitere Informationen zu den einzelnen Vorhaben finden Sie im Netz unter [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de).

Zusätzlich zu der geplanten Veranstaltungen werden wir aktuelle Ereignisse und gesellschaftspolitisch aktuelle Themen aufgreifen und zur Debatte stellen. Ergänzungen sind daher möglich. Sie werden in unserem Mitteilungsblatt »mitarbeiten«, im Newsletter des »Wegweiser Bürgergesellschaft« und auf der Website der Stiftung Mitarbeit | [mitarbeit.de](http://mitarbeit.de) bekannt gemacht.

## Lokale Demokratie entwickeln

Bürgerschaftliches Engagement ist politisches Tun. Bürgerinnen und Bürger setzen sich für das Gemeinwesen ein, sie helfen, intervenieren, packen an. Mit diesem Engagement verbinden sie Ansprüche auf eine Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes und der Gesellschaft. Der Weg führt vom bürgerschaftlichen Engagement mehr oder weniger direkt zu Fragen der Partizipation und Mitbestimmung. Es geht um mehr Demokratie, eine bessere Demokratie, die zu mehr Freiheit, Solidarität und Selbstbestimmung führt. Die aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen zeigen, dass der Staat mehr denn je auf eine vitale Bürgergesellschaft, ihre Kraft und ihre kreativen Potentiale angewiesen ist.

Bürger/innen wollen Verantwortung übernehmen und sich an politischen Prozessen und Entscheidungen beteiligen. Die Basis hierfür befindet sich in den Gemeinden, Städten und Stadtteilen. Das Verhältnis von Staat und Bürgergesellschaft ist in der Kommune sehr praktisch und für alle spürbar. In den Kommunen wird unmittelbar deutlich, dass der Einzelne durch sein gesellschaftliches Engagement den Zustand des Gemeinwesens beeinflussen kann.

Die Meinungen und Aktionen der Bürgerinnen und Bürger mögen aus der Sicht staatlicher Akteure bisweilen lästig und hinderlich sein. Die entscheidende Stärke der Bürgergesellschaft liegt aber genau darin, dass bürgerschaftliches Engagement – im Gegensatz zum rechtlich geregelten staatlichen Handeln – Impulse von Freiheit, Spontaneität und Unabhängigkeit in sich trägt. Letztlich identifizieren sich nur aktive Bürgerinnen und Bürger mit dem Gemeinwesen.



## BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESSE GESTALTEN

Um Bürgerbeteiligungsprozesse gestalten, moderieren und organisieren zu können, bedarf es vielfältiger demokratischer Handlungs- und Beteiligungskompetenzen. Die Prozessverantwortlichen und Initiator/innen stehen vor der Aufgabe, die Verfahren erfolgreich, nachhaltig und für alle Teilnehmer/innen zufriedenstellend zu gestalten. Die **Stiftung Mitarbeit** qualifiziert bürgerschaftlich Engagierte, zivilgesellschaftliche Akteure, Kommunalpolitik und -verwaltung für die kompetente Umsetzung von Bürgerbeteiligungsprozessen.



### VERANSTALTUNG: ALLE IM BOOT?! – SCHWER ERREICHBARE ZIELGRUPPEN IN BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESSE EINBEZIEHEN

Bürgerbeteiligung braucht die Mitwirkung aller relevanten Akteure, um ihrem Anspruch nach demokratischer Mitgestaltung gerecht zu werden. Doch die Praxis zeigt, dass mit Beteiligungsangeboten Bevölkerungsgruppen nicht erreicht werden, die sich aufgrund ihrer Lebenssituation, ihrer Bildung oder gesellschaftlichen Stellung nicht oder nur in geringem Maße artikulieren können oder wollen.

Was ist zu tun, um Menschen einzubeziehen, denen die Beteiligung nicht »nahe liegt« oder die unter Bedingungen leben, die politische Teilhabe erschweren? Wie können wir z.B. Migrant/innen, benachteiligte Jugendliche und Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben, für Beteiligung gewinnen und sie dabei unterstützen, ihre Interessen zu artikulieren?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars »Alle im Boot?!«. Die Teilnehmer/innen diskutieren und erarbeiten gemeinsam Strategien, wie Menschen erreicht werden können, die üblicherweise für Beteiligungsangebote »schwer zu erreichen« sind. Welche Methoden können sinnvoll eingesetzt werden und wie müssen Prozesse entsprechend gestaltet werden? Die Teilnehmer/innen reflektieren die eigene Praxis und identifizieren Verbesserungsmöglichkeiten in ihrem Handlungsfeld.

**Termin:** 13.–14. März 2015

**Ort:** Wolfsburg

**Ansprechperson:** Marion Stock | stock@mitarbeit.de



Seminarreihe  
»Praxis Bürgerbeteiligung«





### VERANSTALTUNG: NETZWERKARBEIT ERFOLGREICH GESTALTEN – KOOPERATION UND VERNETZUNG IN PROJEKTEN DER BÜRGERBETEILIGUNG



Seminarreihe  
»Praxis Bürger-  
beteiligung«

In Netzwerken zu arbeiten und mit anderen Organisationen zu kooperieren, hat Konjunktur. Hintergrund dieser Entwicklung ist der rasche gesellschaftliche Wandel und die zunehmende Komplexität der Herausforderungen. Viele Aufgaben können von einzelnen Akteuren nicht (mehr) alleine bewältigt werden. Netzwerke sind vor allem dann hilfreich, wenn bei der Bearbeitung anstehender Aufgaben akteurs- und sektorübergreifend zusammengearbeitet und verschiedene Perspektiven und Kompetenzen integriert werden sollen. Zudem helfen Netzwerke dabei, Ressourcen zu bündeln und eine Grundlage für tragfähige und breit akzeptierte Veränderungen zu schaffen.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Netzwerkarbeit: Was sind Netzwerke und was zeichnet sie aus? Welche Aufgaben stehen im Verlauf von Netzwerkprojekten an? Welche Herausforderungen stellen sich in Netzwerken? Welche Faktoren fördern Netzwerkprozesse? Gemeinsam mit Praktiker/innen diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Grundlagen der Netzwerkbildung und die Gestaltung erfolgreicher Netzwerkarbeit u.a. anhand kommunaler Beteiligungsprojekte.

**Termin:** 17.–18. April 2015

**Ort:** Köln

**Ansprechperson:** Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



### VERANSTALTUNG: KOMMUNE GEMEINSAM GESTALTEN - BETEILIGUNGS- UND KOOPERATIONSPROZESSE ZWISCHEN BÜRGER/INNEN, WIRTSCHAFT UND KOMMUNE INITIIEREN, REALISIEREN UND MANAGEN



Seminarreihe  
»Praxis Bürger-  
beteiligung«

Immer mehr Städte und Gemeinden setzen auf eine verstärkte kooperative Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft, Verwaltung und Politik. Sie haben erkannt, dass Kooperation und Bürgerbeteiligung wichtige Elemente bei der Entwicklung nachhaltiger Zukunftsstrategien sind. Nur so können – in den verschiedenen Stadtteilen und auf Ebene der Gesamtstadt – die vielfältigen, themenübergreifenden Herausforderungen gemeistert werden.

Das Seminar stellt die Frage in den Mittelpunkt, wie eine kooperative, beteiligungsorientierte Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft, (lokaler) Wirtschaft und Kommune angestoßen und gestaltet werden kann. Es werden die Chancen, aber auch Probleme näher beleuchtet, diskutiert und alternative Lösungswege aufgezeigt. Beispiele aus der Praxis veranschaulichen Herausforderungen und mögliche Lösungen. Das Seminar bietet Raum, Fragestellungen, Probleme und Themen der Teilnehmenden einzubeziehen und zu bearbeiten. Es richtet sich an Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Vereinen, Verbänden, Bürgerschaft, Kommunalpolitik und Kommunalverwaltungen, die ihre Kommune aktiv (mit) gestalten wollen.

**Termin:** 6.–7. November 2015

**Ort:** Augsburg

**Ansprechperson:** Marion Stock | stock@mitarbeit.de



#### VERANSTALTUNG: EINWOHNER-/BÜRGERVERSAMMLUNGEN DIALOGORIENTIERT GESTALTEN

Die Einwohner-/Bürgerversammlung ist eine in den Gemeindeordnungen gesetzlich verankerte Form der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Einwohner-/Bürgerversammlungen dienen der Information und Mitwirkung der Bevölkerung bei wichtigen Angelegenheiten der Kommune. In der Praxis ähneln Einwohner-/Bürgerversammlungen häufig Anhörungen, sie verlaufen in der Regel wenig dialogorientiert. Verwaltung und Bürgerschaft vertreten jeweils ihre Positionen, arbeiten jedoch kaum miteinander an lokalen Herausforderungen.

Die Methode der dialogorientierten Einwohner-/Bürgerversammlung setzt hier an. Sie ist ein Instrument, Bürgerschaft, Verwaltung oder auch Kommunalpolitik in einen regelmäßigen, regelbasierten und intensiven Dialog und Austausch zu bringen. Dialogorientierte Einwohner-/Bürgerversammlungen können dazu beitragen, mehr Transparenz zu schaffen, Vertrauen aufzubauen, Konflikten vorzubeugen und tragfähige und akzeptierte Entscheidungen zu treffen. Die Methode eignet sich besonders, um Bedürfnisse der Einwohner/innen zu identifizieren und Ideen strukturiert zu sammeln. Sie eignet sich weniger, um Konflikte zu bewältigen oder akute Problemlagen rasch zu lösen.



Seminarreihe  
»Praxis Bürgerbeteiligung«



Neu im  
Jahr 2015

## Lokale Demokratie entwickeln

### Bürgerbeteiligungsprozesse gestalten

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Voraussetzungen, Elemente und den Ablauf einer dialogorientierten Einwohner-/Bürgerversammlung und ordnet die Methode im Kontext der dialogorientierten Bürgerbeteiligung ein. Die Teilnehmer/innen reflektieren ihre bisherigen Erfahrungen und erarbeiten Ansatzpunkte zur Planung und Umsetzung dialogorientierter Einwohnerversammlungen in ihrem Arbeitsbereich.

**Termin:** 13.–14. November 2015

**Ort:** Frankfurt/M.

**Ansprechperson:** Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de

---



#### **PUBLIKATION: PRAXIS BÜRGERBETEILIGUNG** **METHODEN – PROZESSE – PRAXISBEISPIELE**

↙  
Neu im  
Jahr 2015

Die Praxis der Bürgerbeteiligung befindet sich in einem steten Wandel: Dialogorientierte Methoden, Prozesselemente etablieren sich neu, einige entpuppen sich als »Dauerbrenner«, andere geraten in den Hintergrund.

Die Publikation beleuchtet den derzeitigen Stand der Bürgerbeteiligungspraxis und die Trends der Zukunft. Das Buch zeigt die Vielfalt der dialogorientierten Verfahren und Methoden, erläutert und reflektiert ihre wesentlichen Grundlagen und Vorgehensweisen und beschreibt die Praxis mit vielfältigen Beispielen. Thematisiert werden Fragen nach den Einsatzfeldern und nach Chancen und möglichen Schwierigkeiten bei der Realisierung. Nicht zuletzt geht es auch darum, wie sich unterschiedliche Verfahren kombinieren lassen und wie ein sinnvoller Methodenmix aussehen kann. Dabei werden sowohl face-to-face als auch online-gestützte Ansätze in den Blick genommen.

Die Publikation wendet sich an Akteure in Beteiligungs- und Kooperationsprozessen, an Prozessgestalter/innen und alle Interessierte.

**Kooperationspartner:** Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), Wien

**Erscheinungstermin:** Herbst 2015

**Ansprechperson:** Marion Stock | stock@mitarbeit.de



### **PUBLIKATION: »ALLE IM BOOT?!« – WEGE ZUR EINBEZIEHUNG SCHWER ERREICHBARER ZIELGRUPPEN IN BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESSE**

Die Beteiligungspraxis zeigt, dass mit den klassischen Kommunikationsstrategien und Beteiligungsangeboten bestimmte Akteursgruppen nicht erreicht werden. Oftmals beteiligen sich die immer »gleichen«, vielfach Engagierten. Notwendig ist aber die Mitwirkung aller relevanten Bevölkerungsgruppen, um dem Anspruch nach demokratischer Mitgestaltung gerecht zu werden und zu fundierten, tragfähigen und zukunftssträchtigen Ergebnissen zu gelangen.

Doch wie kann dies gelingen? Wie lassen sich Menschen erreichen, denen die Beteiligung »nicht nahe liegt« oder die unter Bedingungen leben, die politische Teilhabe erschweren? Wie können wir z.B. Migrant/innen, perspektivlose Jugendliche und Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben, für Beteiligung gewinnen und sie dabei unterstützen, ihre Interessen zu artikulieren? Welche Methoden können sinnvoll eingesetzt werden und wie müssen Prozesse gestaltet werden?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Arbeitshilfe, in der grundsätzliche Aspekte und Handlungsansätze beleuchtet und konkrete Praxisprojekte mit ihrem Herangehen, ihren positiven Erfahrungen und ihren Schwierigkeiten in den Blick genommen werden. Die Publikation vermittelt Kenntnisse, Handlungswissen und -kompetenzen, wie sich schwer erreichbare Bevölkerungsgruppen einbinden lassen und stellt gelungene Praxisbeispiele vor.

**Termin:** Herbst 2015

**Ansprechperson:** Marion Stock | [stock@mitarbeit.de](mailto:stock@mitarbeit.de)



Neu im  
Jahr 2015





Jahres-  
2014  
rückblick





## **FORUM FÜR BÜRGERBETEILIGUNG UND LOKALE DEMOKRATIE**

Zum 19. Mal fand vom 26. bis zum 28. September 2014 das Forum für Bürgerbeteiligung und lokale Demokratie in Loccum statt – diesmal zum Thema »Bürgerbeteiligung vor neuen Herausforderungen«. Rund 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Expertinnen und Experten aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft kamen zusammen und diskutierten über die Zukunft der Bürgerbeteiligung.





In Kommunen hat sich die Stellung der Bürgerbeteiligung radikal verändert. An vielen Orten werden Beteiligungsleitlinien erarbeitet und kommunale Partizipationsbeauftragte eingesetzt. Es werden Qualitätsanforderungen an Beteiligungsprozesse gestellt, eine Kultur der Beteiligung entsteht. Damit verbunden sind vielfältige neue Herausforderungen und Fragen, die im Forum für Bürgerbeteiligung und kommunale Demokratie Ende September 2014 in Loccum ausführlich diskutiert wurden.







#### PUBLIKATION:

#### HANDBUCH COMMUNITY ORGANIZING



Community Organizing ist Organisationsarbeit in Stadtteilen, Städten oder Regionen. Durch den Aufbau einer Beziehungskultur und durch gemeinsames Handeln tragen Bürgerinnen und Bürger zur Lösung von Problemen in ihrem Umfeld bei.

Das Handbuch Community Organizing stellt das demokratische und aktivierende Potential der Methode vor. Ob Bürgerplattformen oder Gemeinwesenarbeit: Die Autorinnen und Autoren beleuchten Theorie und Geschichte des Community Organizing. Sie erklären Formen der Prozessgestaltung und berichten über die vielfältige Praxis des Community Organizing in Deutschland.

Forum für Community Organizing e.V. FOCO · Stiftung Mitarbeit (Hrsg.) in Kooperation mit DICO · Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 46 · Verlag Stiftung Mitarbeit Bonn · 2014 1. Auflage · 248 S. · ISBN 978-3-941143-15-9 · 12,- €



#### PUBLIKATION:

#### WERTEWELT BÜRGERBETEILIGUNG



Dass noch ein weiter Weg zu gehen ist, bis Bürgerbeteiligung als Selbstverständlichkeit im Alltag etabliert sein wird, zeigen die Ergebnisse der Studie von Marie Hoppe. Sie hat untersucht, wie Politik Verwaltung und Bürger/innen Bürgerbeteiligung bewerten.

Die Autorin leitet aus den Ergebnissen »Handlungsempfehlungen« ab und widmet einen eigenen Abschnitt denjenigen, die in Sachen Bürgerbeteiligung bereits mit gutem Beispiel vorangehen.

Marie Hoppe · mitarbeiten.sript Nr. 07 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn · 2014 · 64 S. · ISBN 978-3-941143-19-7 · 8,- €



### **PUBLIKATION:** POLITISCHE MEDIATION. PRINZIPIEN UND BEDINGUNGEN GELINGENDER VERMITTLUNG IN ÖFFENTLICHEN KONFLIKTEN



Unter Mediation wird ein freiwilliges und strukturiertes Verfahren verstanden, in dem ein neutraler Dritter zwei oder mehrere Konfliktparteien durch einen systematischen Kommunikationsprozess begleitet.

Die Publikation stellt Prinzipien und Bedingungen gelingender Vermittlung in öffentlichen Konflikten vor. Christoph Besemer formuliert und diskutiert die wichtigsten Eckpunkte und Kriterien für gelingende Konfliktvermittlung im politischen Raum. Acht Beispiele aus

dem deutschsprachigen Raum illustrieren und reflektieren die Praxis der Mediation. Das Handbuch wendet sich an Bürgerinitiativen und soziale Bewegungen, die potenziell Beteiligte solcher Verfahren sind, an Politik und Verwaltung und an Moderator/innen und Mediator/innen, die Prozessverantwortung tragen.

Christoph Besemer et al. · Stiftung Mitarbeit und Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden  
(Hrsg.) Arbeitshilfen Nr. 47 · 2014 · 212 S. · ISBN 978-3-941143-17-3 · 12,- €



### **PUBLIKATION:** ARBEITSHILFE »BÜRGERBETEILIGUNG VOR ORT«



Die Arbeitshilfe stellt neue und erprobte Beteiligungsverfahren für den kommunalen Alltag vor. Ob Zukunftskonferenz oder diskursive Bürgerversammlung: alle ausgewählten Methoden tragen zur Stärkung lokaler Demokratie bei. Die beiden Autoren geben methodische Tipps, wie sich kommunalpolitische Herausforderungen einfach und unkompliziert beteiligungsorientiert gestalten lassen. Das praxisnahe und handlungsorientierte Buch wendet sich an kommunale Praktiker/innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Jürgen Smettan/ Peter Patze-Diordiyuk: Bürgerbeteiligung vor Ort. Sechs Beteiligungsverfahren für eine partizipative Kommunalentwicklung. Arbeitshilfen Nr. 44 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn 2014 (2. Auflage) · 114 S. · ISBN 978-3-941143-14-2 · 8,- €



### PUBLIKATION:

#### DIE ZUKUNFT DER BÜRGERBETEILIGUNG



Die Publikation richtet den Blick auf die »Zukunft der Bürgerbeteiligung«. Wie kann es gelingen, demokratische Gestaltungsspielräume in allen Lebensbereichen zu eröffnen und die Beschränkung demokratischer Beteiligung auf nachrangige Politikfelder aufzubrechen? Entlang dieser Leitfragen zeigen Autor/innen aus Bürgergesellschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft praxisnah Wege auf, wie die bundesdeutsche Demokratie fortentwickelt werden kann.

Stiftung Mitarbeit (Hrsg.): Die Zukunft der Bürgerbeteiligung — Herausforderungen, Trends, Projekte, Beiträge zur Demokratieentwicklung von unten Nr. 25 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn · 2011 · 292 S. · ISBN 978-3-941143-10-4 · 12,— €



### PUBLIKATION:

#### ARBEITSHILFE »HANDBUCH AKTIVIERENDE BEFRAGUNG«



Aktivierende Befragung ist eine Methode, die in der Gemeinwesenarbeit entwickelt wurde. Die Bürger/innen eines Wohngebiets oder Stadtteils werden nach ihren Meinungen befragt und dazu angeregt und ermutigt, aktiv zu werden und bei der Lösung von Problemen im Gemeinwesen mitzuwirken.

Das Handbuch gibt einen Einblick in den Methodenkasten mit Praxis-Tipps und Anregungen. Die Praxisbeispiele decken ein breites methodisches Spektrum ab. Im Anhang finden sich Arbeitsmaterialien, Literaturhinweise und Internettipps.

Maria Lüttringhaus/ Hille Richers: Handbuch Aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis. Arbeitshilfen Nr. 29 · 2012 (3. Auflage) · 244 S. · ISBN 978-3-928053-82-2 ·

10,— €



### **BESTELLEMINAR: KOMMUNE GEMEINSAM GESTALTEN – BETEILIGUNGSPROZESSE INITIIEREN, REALISIEREN UND MANAGEN**



Weitere  
Infos zu  
den Bestell-  
seminaren  
finden Sie  
auf S. 55

Wie kann eine kooperative, beteiligungsorientierte Zusammenarbeit zwischen Bürgergesellschaft, lokaler Wirtschaft und Kommune angestoßen und ausgestaltet werden? Das Seminar beschäftigt sich mit der praktischen Umsetzung von Beteiligungs- und Kooperationsprozessen und bietet Raum, um Fragestellungen, Probleme und Themen der Teilnehmer/innen aufzugreifen und zu bearbeiten.

**Ansprechperson:** Marion Stock | [stock@mitarbeit.de](mailto:stock@mitarbeit.de)

---

### **BESTELLEMINAR: NETZWERKARBEIT ERFOLGREICH GESTALTEN – KOOPERATION UND VERNETZUNG IN PROJEKTEN DER BÜRGERBETEILIGUNG**

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Netzwerkarbeit. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Was sind Netzwerke, was kennzeichnet sie? Welche Aufgaben stellen sich beim Management von Netzwerken? Welche Faktoren fördern oder hemmen Vernetzungsprozesse?

**Ansprechperson:** Claudia Leinauer | [leinauer@mitarbeit.de](mailto:leinauer@mitarbeit.de)

---

### **BESTELLEMINAR: ALLE IM BOOT?! SCHWER ERREICHBARE ZIELGRUPPEN IN BETEILIGUNGSPROZESSE EINBEZIEHEN**

Die Praxis der Bürgerbeteiligung zeigt, dass mit Beteiligungsangeboten nur bestimmte Akteursgruppen erreicht werden. Welche Methoden können sinnvoll eingesetzt werden und wie müssen Prozesse gestaltet werden, um diejenigen zu erreichen, denen Beteiligung nicht »nahe liegt«? Das Seminar vermittelt Kenntnisse, Handlungswissen und -kompetenzen, die die Einbeziehung partizipationsferner Zielgruppen in die Praxis von Beteiligungsprozessen möglich machen. Die Teilnehmer/innen reflektieren die eigene Praxis und identifizieren Verbesserungsmöglichkeiten.

**Ansprechperson:** Marion Stock | [stock@mitarbeit.de](mailto:stock@mitarbeit.de)



### **BESTELLSEMINAR: KINDER UND JUGENDLICHE MISCHEN MIT.** **PROJEKTE UND METHODEN DER KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG**

Wie lassen sich Kinder und Jugendliche in der Kommune und im Wohnumfeld beteiligen? Das Seminar stellt geeignete Verfahren und Methoden der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie erfolgreiche Beteiligungsprojekte und Beispiele für Beteiligungsformen vor. Zudem geht es um Rahmenbedingungen und Qualitätskriterien von Kinder- und Jugendbeteiligung. Grundlage der Diskussionen sind die Erfahrungen, Fragen und Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

**Ansprechperson:** Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de

---



Weitere  
Infos zu  
den Bestell-  
seminaren  
finden Sie  
auf S. 55

### **BESTELLSEMINAR: NICHT IMMER EINER MEINUNG?!** **KONFLIKTMANAGEMENT IN BETEILIGUNGS- UND KOOPERATIONSPROZESSEN**

Wie können Konfliktsituationen frühzeitig erkannt und konstruktiv bearbeitet werden? Welche Konfliktarten und -auslöser gibt es und wie lässt sich die Konfliktsituation analysieren? Das Seminar stellt erfolgversprechende und nachhaltige Wege zum Umgang mit Konflikten in Beteiligungs- und Kooperationsprozessen vor.

**Ansprechperson:** Marion Stock | stock@mitarbeit.de

---

### **BESTELLSEMINAR: BÜRGERBETEILIGUNG IN DER PRAXIS:** **PROFESSIONELLES BETEILIGUNGSMANAGEMENT IN DER KOMMUNE**

Bei der Etablierung und Realisierung von Bürgerbeteiligung fällt den Kommunen eine Schlüsselrolle zu. Im Rahmen der Qualifizierung lernen die Teilnehmer/innen die Grundlagen des Prozessmanagements und der Kommunikationsgestaltung in Beteiligungsverfahren kennen. Es wird gefragt, vor welchen Herausforderungen die Mitarbeiter/innen der Kommunalverwaltungen bei der Umsetzung von Beteiligungsprozessen stehen und wie sie diese meistern können.

**Ansprechperson:** Marion Stock | stock@mitarbeit.de

### DIE ZUKUNFT DER BÜRGERBETEILIGUNG GESTALTEN

Die **Stiftung Mitarbeit** legt in ihrer Arbeit einen Schwerpunkt auf die Förderung der lokalen Demokratie und ihrer Akteure. Mit ihren Beratungs- und Qualifizierungsangeboten, ihren Informations- und Serviceleistungen und ihren demokratiepolitischen Initiativen zielt die Stiftung auf eine Öffnung staatlicher Institutionen für mehr Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement. Stichworte hierbei sind Bürokratieabbau, Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement und Beteiligungsorientierung staatlicher Institutionen. Dies bedeutet, staatliche Planungs- und Entscheidungsprozesse verständlich und transparent zu gestalten und sich den bürgerschaftlichen Akteuren zu öffnen, die an Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung im Gemeinwesen interessiert sind. Es geht um eine neue Aufgabenteilung zwischen Staat und Gesellschaft, um die Stärkung einer »Kultur des kooperativen Handelns und Entscheidens«.



#### VERANSTALTUNG: FORUM FÜR BÜRGERBETEILIGUNG UND KOMMUNALE DEMOKRATIE

Um die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu meistern, ist Bürgerbeteiligung heute mehr denn je unverzichtbar. Die Forderung nach qualitativ verbesserter politischer Partizipation und nach einer Weiterentwicklung der Demokratie, gerade auch auf der kommunalen Ebene, ist vielstimmig. Doch wie kann dies konkret bewerkstelligt werden? Wie lassen sich repräsentative, direkte und deliberative Demokratie verknüpfen? Wie können das Wissen und die Ansichten möglichst aller Einwohner/innen einbezogen werden? Welchen Qualitätsstandards müssen Beteiligungsprozesse genügen? Wie lässt sich eine Kultur der Beteiligung konkret mit Leben füllen?

Das Forum für Bürgerbeteiligung und kommunale Demokratie versteht sich als zentralen Ort für die Diskussion dieser Fragen. Es greift jährlich aktuelle und zentrale Themen, Querschnittsfragen und Projekte der Bürgerbeteiligung auf.

Das Forum wendet sich an Interessierte aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, die eine bürgernahe, kommunale Demokratie mit gestalten wollen. Die Tagung wird im Jahr 2015 zum 20. Mal in Kooperation zwischen der Stiftung Mitarbeit und der Ev. Akademie Loccum durchgeführt.

**Termin:** 11. – 13. September 2015

**Ort:** Loccum

**Ansprechpersonen:** Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de  
Marion Stock | stock@mitarbeit.de

---



**VERANSTALTUNG: NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG**  
**»NETZWERKTREFFEN 2015«**

Auf Initiative der **Stiftung Mitarbeit** wurde im Jahr 2011 das »Netzwerk Bürgerbeteiligung« gegründet. Ziel des Netzwerks ist, die Zukunft der Bürgerbeteiligung konstruktiv zu gestalten und der Partizipation der Bürger/innen in Deutschland auf politisch-strategischer Ebene dauerhaft mehr Gewicht zu verleihen.

Das Netzwerk führt Menschen zusammen, die die Partizipation von Bürger/innen an politischen Entscheidungen voran bringen wollen. Die Netzwerker/innen haben eine Sammlung kommunaler Leitlinien und Konzepte zur Bürgerbeteiligung und eine demokratiepolitische Agenda mit Empfehlungen an die Politik zusammengestellt. Gemeinsam wurden »Qualitätskriterien Bürgerbeteiligung« und ein Netzwerkimpuls zur Stärkung der Bürgerbeteiligung in den Gemeindeordnungen erstellt. Derzeit arbeiten die Netzwerker/innen unter anderem an »Empfehlungen für eine verlässliche und wirksame kommunale Beteiligungspolitik«. Thementeam und Regionalgruppen sind in Gründung.

Zur Ausgestaltung der Netzwerkarbeit steht den Netzwerker/innen die Internetplattform [www.netzwerk-buergerbeteiligung.de](http://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de) zur Verfügung. Die Netzwerker/innen und andere Interessierte erhalten einen vierteljährlich erscheinenden eNewsletter. Einmal jährlich findet ein Netzwerktreffen statt. Hier können sich die Netzwerker/innen über ihre Erfahrungen austauschen, Initiativen und Projekte voranbringen und die inhaltliche Arbeit diskutieren und vertiefen.

Das Netzwerk Bürgerbeteiligung wird von der Robert Bosch Stiftung unterstützt.

**Termin:** 12. Juni 2015

**Ort:** Köln

**Ansprechpersonen:** Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de  
Marion Stock | stock@mitarbeit.de







## **DAS NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG: KOMPETENZPOOL FÜR PARTIZIPATION**

Das Netzwerk Bürgerbeteiligung fragt danach, wie eine »partizipative Demokratie« ausgestaltet und vorangebracht werden kann und sucht nach Wegen zur politisch-strategischen Förderung von Bürgerbeteiligung. Netzwerkerinnen und Netzwerker aus den verschiedensten Arbeitsbereichen kommen ins Gespräch und arbeiten zusammen an der Weiterentwicklung von Bürgerbeteiligung in Form von Initiativen und Projekten. Am 27. Juni 2014 fand in Köln das dritte Netzwerktreffen statt.





98 Netzwerkerinnen und Netzwerker diskutierten über den Entwurf für eine neue Struktur des Netzwerks nach der Aufbau-phase. Angeregte Diskussionen gab es auch über verschiedene Netzwerkinitiativen wie die »Empfehlungen für eine nachhaltige kommunale Beteiligungspolitik« oder die Arbeit des »Netzwerks Kommunale Partizipationsbeauftragte« sowie über die Gründung von Thementteams und Regionalgruppen.





**ONLINE:**

**eNEWSLETTER NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG**

Wesentliche Basis des »Netzwerks Bürgerbeteiligung« ist ein verlässlicher und regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Netzwerker/innen und die Möglichkeit zur Diskussion und Weiterentwicklung von Initiativen, Projekten und Themenfeldern. Auf der Internetplattform [www.netzwerk-buergerbeteiligung.de](http://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de) können die Netzwerker/innen wichtige Informationen (Texte, Termine, Initiativen) veröffentlichen, Initiativen starten, Fragen an die anderen Netzwerker/innen stellen und sich über aktuelle Aktivitäten informieren und austauschen.

Der eNewsletter Netzwerk Bürgerbeteiligung erscheint vierteljährlich und informiert über aktuelle Initiativen und Aktivitäten im Netzwerk, veröffentlicht aktuelle Meldungen und berichtet über Veranstaltungen und Publikationen zum Thema Bürgerbeteiligung. Jeder eNewsletter hat einen Themenschwerpunkt mit Beiträgen verschiedener Autorinnen und Autoren. Der eNewsletter 01/2015 wird sich dem Themenschwerpunkt »Bürgerbeteiligung und Energiewende«, der eNewsletters 02/2015 dem Themenschwerpunkt »Bürgerbeteiligung in der Verwaltungspraxis« widmen.

**Termin:** 4 Ausgaben im Jahr 2015

**Ansprechpersonen:** Claudia Leinauer | [leinauer@mitarbeit.de](mailto:leinauer@mitarbeit.de)  
Marion Stock | [stock@mitarbeit.de](mailto:stock@mitarbeit.de)



**ONLINE:**

**eNEWSLETTER WEGWEISER BÜRGERGESELLSCHAFT**

Der 14tägig erscheinende eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft informiert eine interessierte (Fach-) Öffentlichkeit über Ereignisse und Entwicklungen aus dem vielfältigen Handlungsfeld der Bürgergesellschaft. Jede Ausgabe präsentiert neben aktuellen Meldungen aus der Bürgergesellschaft die Rubrik »Im Fokus« mit einem wechselnden Schwerpunkt-Thema und Beiträgen von Gastautoren. Dies ermöglicht den Leser/innen eine intensivere Auseinandersetzung mit Themen und Fragestellungen der Zivilgesellschaft. Das inhaltliche Profil des Newsletters richtet sich an den Themen Beteiligung, Partizipation, bürgerschaftliches Engagement und Demokratisierung aus.

## Lokale Demokratie entwickeln

### Die Zukunft der Bürgerbeteiligung gestalten

Der Newsletter wird an eine stetig wachsende Zahl von Abonnent/innen (z. Zt. sind es ca. 5.100) per E-Mail verschickt. Er steht darüber hinaus online im Wegweiser Bürgergesellschaft ([www.buergergesellschaft.de](http://www.buergergesellschaft.de)) zur Ansicht und zum Ausdruck bereit.

**Kooperationspartner:** Zusammenarbeit mit zahlreichen externen Autoren

**Termin:** 24 Ausgaben im Jahr 2015

**Ansprechpersonen:** Eva-Maria Antz | [antz@mitarbeit.de](mailto:antz@mitarbeit.de)

Ulrich Rüttgers | [rue ttgers@mitarbeit.de](mailto:rue ttgers@mitarbeit.de)



#### PROJEKTE & VORHABEN:

##### NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG

Auf Initiative der **Stiftung Mitarbeit** wurde 2011 das »Netzwerk Bürgerbeteiligung« gegründet. Das Netzwerk widmet sich in seiner Arbeit einer zentralen Frage der Demokratie: Wie können wir die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an wesentlichen gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen stärken? Egal, ob Kommunen, Länder- oder Bundesebene: im Blick sind alle Ebenen unserer Demokratie.

Ziel des Netzwerks ist es, die politische Partizipation der Bürger/innen in unserer Gesellschaft zu stärken und konkrete Initiativen zu starten, um die Zukunft der Bürgerbeteiligung zu gestalten. Das Netzwerk führt Menschen und Organisationen zusammen, die die Partizipation von Bürger/innen an politischen Entscheidungen voran bringen und die Zukunft der Bürgerbeteiligung mitgestalten wollen. Grundgedanke ist, dass Netzwerker/innen aus den verschiedensten Kontexten und unterschiedlichen demokratischen Ebenen ins Gespräch kommen, zusammenarbeiten und gemeinsam Ideen für praktische Initiativen und Maßnahmen entwickeln und umsetzen.

Das Netzwerkmanagement ist bei der **Stiftung Mitarbeit** angesiedelt. Weitere Informationen unter [www.netzwerk-buergerbeteiligung.de](http://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de).

**Ansprechpersonen:** Claudia Leinauer | [leinauer@mitarbeit.de](mailto:leinauer@mitarbeit.de)

Marion Stock | [stock@mitarbeit.de](mailto:stock@mitarbeit.de)

Hanns-Jörg Sippel | [sippel@mitarbeit.de](mailto:sippel@mitarbeit.de)

## Bürgerschaftliches Engagement stärken

Bürger/innen engagieren sich in Vereinen, Initiativen und Selbsthilfegruppen, um ihr Lebensumfeld mitzugestalten. Bürgerschaftlich Engagierte sind motiviert, sie organisieren sich mit Gleichgesinnten und finden eine selbstgewählte Aufgabe. Im bürgerschaftlichen Engagement können Engagierte ihre Kompetenzen und Fähigkeiten direkt in der Praxis einsetzen. In der Regel ist aber auch Dazulernen erforderlich, die Praxis des Engagements bietet vielfältige Herausforderungen: Wie organisiere ich die notwendigen finanziellen Mittel, um mein Projekt an den Start zu bringen? Wie plane und organisiere ich das Vorhaben? Wie gehe ich mit den Konflikten um, die in der Zusammenarbeit auftreten? Wie Sorge ich dafür, dass mein Anliegen in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird?

Die **Stiftung Mitarbeit** gibt das nötige Rüstzeug an die Hand, um in der Praxis des Engagements kompetent und erfolgreich agieren zu können. Die Qualifizierungsseminare und Arbeitshilfen der Stiftung Mitarbeit vermitteln praktisches Wissen und Arbeitstechniken für die Arbeit von Initiativen und Projekten vor Ort. Im Folgenden finden Sie die Angebote für das Jahr 2015 zusammengefasst in thematische Bereiche.

Praktisches Engagement-Know-How ist zudem im Netz verfügbar. Der Wegweiser Bürgergesellschaft [www.buergergesellschaft.de](http://www.buergergesellschaft.de), das Internetportal der Stiftung Mitarbeit, bietet kurz, praxisnah und aktuell umfängliche Informationen zu den praktischen Anforderungen des Engagements.

### KNOW-HOW FÜR DIE PRAXIS DES ENGAGEMENTS

Erfolgreiche Initiativen und Projekte leben von dem Engagement und der Begeisterung der Beteiligten. Doch mindestens genauso wichtig ist eine gute Planung und Organisation der Aufgaben. Die **Stiftung Mitarbeit** vermittelt die notwendigen Kompetenzen, um Projekte erfolgreich planen, koordinieren und steuern zu können.

Wer sich engagiert, steht aber noch vor weiteren Herausforderungen. Beispielsweise kann es zu Spannungen und Streit kommen, wenn in der Gruppe unterschiedliche Ansichten und Interessen aufeinanderstoßen. Die **Stiftung Mitarbeit** vermittelt die Kenntnisse und Methoden, um im Alltag des Engagements konstruktiv mit Konflikten umgehen zu können. Oder ein Projekt möchte eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit auf die Beine stellen, um auf das eigene Anliegen aufmerksam zu machen. Die **Stiftung Mitarbeit** vermittelt die Grundlagen einer guten und wirkungsvollen Außendarstellung.



#### VERANSTALTUNG: KONFLIKTMODERATION IN GRUPPEN – PRAXISWORKSHOP FÜR FREIWILLIG ENGAGIERTE IN INITIATIVEN, VEREINEN UND SELBSTHILFEGRUPPEN

Konflikte und Auseinandersetzungen sind ein selbstverständlicher Teil des menschlichen Zusammenlebens. Auch in Gruppen, die ein gemeinsames Anliegen vertreten – sei es in der Freizeit, im Sport, in Bürgerinitiativen oder Selbsthilfegruppen – kann es zu Spannungen und Streit kommen. Konflikte entstehen, wenn unterschiedliche Ansichten und Interessen aufeinander stoßen, die wechselseitig im Widerspruch stehen und einer Lösung bedürfen. Entscheidend ist nicht, Konflikte zu vermeiden, sondern eine gute Form zu finden, um Konflikte auszutragen.

Wie können schwierige Situationen konstruktiv gestaltet werden? Was kann getan werden, wenn (oder bevor) es richtig kracht? Diese Fragen sowie die konkreten Konfliktlagen der Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt des Seminars. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen sich mit unterschiedlichen Konflikttypen,



Konfliktfeldern und Wegen zum konstruktiven Umgang mit Konflikten auseinander. Inhaltliche Inputs, Übungen und Kleingruppenarbeit wechseln sich ab. Das Seminar wendet sich an freiwillig Engagierte in Vereinen und Initiativen und an Mitglieder aus Selbsthilfegruppen.

**Termin:** 20.–21. März 2015

**Ort:** Magdeburg

**Ansprechperson:** Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de

---



#### **VERANSTALTUNG: ERFOLGREICH FÖRDERMITTEL EINWERBEN – TIPPS UND TRICKS FÜR DAS SCHREIBEN VON PROJEKTANTRÄGEN**

Am Anfang der Suche nach einer geeigneten Projektfinanzierung steht die Formulierung eines Projektantrags. Das Seminar vermittelt das notwendige Hintergrundwissen, die Teilnehmer/innen erhalten praktische Tipps für einen erfolgversprechenden Antrag. Im Mittelpunkt stehen folgende Themen

- Die Logik verstehen: Wie werden Fördermittel vergeben?
- Förderoptionen recherchieren
- Projektideen und Fördergrundsätze abgleichen
- Effektives Schreiben von Fördermittel-Anträgen
- Projekte in Förderanträgen überzeugend präsentieren

Die Teilnehmer/innen können ihre eigenen Förderanträge zum Seminar mitbringen und sie als praxisnahe Beispiele für das Seminar nutzen. Die Teilnehmer/innen lernen, Fördermittelanträge zu formulieren und wenden die neuen Techniken in Übungen auf ihren Antrag an. Die Erfahrungen bei Antragsstellungen werden gemeinsam diskutiert.

Das Seminar wendet sich an freiwillig Engagierte und hauptamtlich Tätige in Vereinen, Initiativen und Projekten.

**Termin:** 21. März 2015

**Ort:** Mainz

**Ansprechperson:** Beate Moog | moog@mitarbeit.de



### VERANSTALTUNG: VORSTANDSARBEIT MIT GEWINN UND FREUDE: AUFGABEN UND ZUSAMMENARBEIT VON VEREINSVORSTÄNDEN



Neu im  
Jahr 2015

Ehrenamtliche Vorstandsarbeit ist Verantwortung. Und so manches Vorstandsmitglied rutscht unvorbereitet in diese Rolle rein oder wird gar gedrängt, ein Amt zu übernehmen. Was sind überhaupt die zentralen Aufgaben von Vereinsvorständen? Und wie können diese so gestaltet werden, dass sie gelingen, nicht überfordern und sogar Spaß machen können? In dem Seminar werden Inputs und der Austausch untereinander dazu genutzt, die eigene Vorstandsarbeit zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

**Termin:** 3.–4. Juli 2015

**Ort:** Magdeburg

**Ansprechperson:** Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



### VERANSTALTUNG: SPENDEN, SPONSORING UND STIFTUNGSFÖRDERUNG. WIE LASSEN SICH FINANZIELLE RESSOURCEN ERFOLGREICH EINWERBEN?

Wie finde ich finanzielle Mittel und neue Geldquellen für unsere Arbeit? Ist unsere Organisation auf die Zusammenarbeit mit potentiellen Mittelgebern vorbereitet? Strahlt unsere Organisation Kompetenz und Attraktivität für Mittelgeber aus? Ist unsere Organisation in der Lage, erfolgreiche Fundraisingaktivitäten zu verwalten? Zu klären ist beispielsweise, wer für das Fundraising innerhalb der Organisation zuständig ist, welche technischen Voraussetzungen und inhaltliche Kompetenzen für die Verwaltung von Adressdaten gebraucht wird, wie die Fundraisingmaßnahmen dokumentiert und ausgewertet werden und wie die konkreten Fundraisingaktivitäten vorbereitet und organisiert werden.

Am Ende des Seminars sollen die Teilnehmer/innen wissen, welche internen Voraussetzungen ihre Organisation erfüllen sollte, damit sie gut vorbereitet, selbstbewusst und überzeugend auf potentielle Geldgeber zugehen kann und welche Schritte notwendig sind, um ein schlüssiges Fundraising-Konzept für die eigene Organisation zu erarbeiten.

Das Seminar wendet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die für ihre guten Ideen die nötigen Mittel suchen.

**Termin:** 19. September 2015

**Ort:** Weimar

**Ansprechperson:** Beate Moog | moog@mitarbeit.de

---



### VERANSTALTUNG: POLITISCHES ENGAGEMENT STÄRKEN: AKTIVE MOBILISIEREN

Bei manchen Themen oder Anlässen kommen viele Aktive schnell zusammen, parallel oder in späteren Phasen werden aber auch gezielt weitere Mitstreiter/innen gesucht. Wo stecken Möglichkeiten und Grenzen für eine gezielte Mobilisierung von Aktiven? In dem Seminar werden Instrumente des Freiwilligenmanagements vorgestellt, die dabei helfen können, Freiwillige für die Arbeit in politischen Gruppen zu gewinnen.



Neu im  
Jahr 2015

Das Seminar richtet sich an Aktive in politischen Gruppen und Initiativen.

**Kooperationspartner:** Bewegungsakademie e.V.

**Termin:** Ende September 2015

**Ort:** Hannover

**Ansprechperson:** Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de

---



### VERANSTALTUNG: FREIWILLIGES ENGAGEMENT IM UMWELTSCHUTZ GEZIELT FÖRDERN

Etwas Sinnvolles tun, neue Menschen kennen lernen, Spaß haben, Wissen und Fähigkeiten erweitern, die (Um-)Welt aktiv mitgestalten: Naturschutzverbände, -gruppen und Biologische Stationen bieten vielfältige Engagementmöglichkeiten für Menschen, die sich für den Erhalt der Natur einsetzen möchten. Die Zusammenarbeit mit Freiwilligen ist daher für die meisten Natur- und Umweltgruppen selbstverständlich.

Freiwilliges Engagement »passiert« heute jedoch oft nicht mehr von alleine. Um neue Engagierte zu erreichen, müssen sich Naturschutzverbände auf die

## **VERNETZT, ENGAGIERT, KOMPETENT: JAHRESTAGUNG DER FREIWILLIGENAGENTUREN**

Vertreterinnen und Vertreter aus Freiwilligenagenturen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Verwaltung, Unternehmen und Politik kamen bei der Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e.V. und der Stiftung Mitarbeit in Augsburg zusammen. Gemeinsam wurden dort zentrale Positionen und Impulse zur Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland formuliert und als »Augsburger Erklärung« verabschiedet.







## Bürgerschaftliches Engagement stärken

### Know-How für die Praxis des Engagements

veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse Freiwilliger einstellen. Eigenständige Gestaltungsmöglichkeiten motiviert Aktive, professionelle Begleitung, persönliche Ansprache und Qualifizierung unterstützt das Engagement. Die Mitarbeit von bürgerschaftlich Engagierten muss zum Bestandteil der Organisationskultur und -struktur werden und in der gesamten Organisation verankert sein.

Das Tagesseminar bietet einen Einstieg in die Möglichkeiten der Freiwilligenkoordination und wendet sich an hauptamtliche Mitarbeiter/innen und freiwillig Engagierte im Natur- und Umweltschutz.

**Kooperationspartner:** Natur- und Umweltschutzakademie NRW

**Termin:** 19. Oktober 2015

**Ort:** Recklinghausen

**Ansprechperson:** Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



### VERANSTALTUNG: INTERKULTURELLE KOMPETENZ UND TOLERANZ IM ENGAGEMENT

»Das ist doch nicht normal. So verhält man sich doch nicht.« Auch in ehrenamtlich tätigen Gruppen kann es zu Missverständnissen und Irritationen kommen, wenn Gruppenmitglieder mit einer anderen kulturellen Prägung Verhaltensweisen zeigen, die »anders« sind. Das gilt für beide Seiten. Unterschiede bestehen z.B. im Kommunikationsverhalten, insbesondere in der Art, wie Kritik geäußert wird. Deutsche Gruppenmitglieder kommunizieren oft direkt, Menschen aus anderen Kulturen eher indirekt, blumig, was zu (unbeabsichtigten) Irritationen und persönlichen Verletzungen führen kann.

Das Seminar zeigt einen Überblick über kulturell geprägte Unterschiede. Die kulturellen Dimensionen, die den Unterschieden zugrunde liegen – wie z.B. der Umgang mit Autorität, die Rolle von Frau und Mann oder der Umgang mit Zeit – können eine orientierende Richtschnur bieten. Neben der persönlichen Ebene thematisiert das Seminar Herangehensweisen und Strategien, mit deren Hilfe das Thema »Interkulturelle Öffnung« gut in der eigenen Organisation / Gruppe umgesetzt werden kann. Eine zentrale Frage dabei ist, welche Schritte wichtig sind,

damit die Einladung zum Mitmachen gelingen kann und auch von den langjährig Aktiven unterstützt wird.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie reflektieren die eigene kulturelle Prägung und diskutieren Möglichkeiten zum konkreten Umgang mit kulturellen Irritationen. Der interkulturelle Trainer Gary Thomas sagt: »Kultur ist wie ein Tanz: Man kann nicht mittanzen, wenn man die Schritte nicht kennt.«

Das Seminar richtet sich an freiwillig Engagierte und hauptamtliche Mitarbeiter/innen in Organisationen, Gruppen, Projekten und Initiativen

**Termin:** 13.–14. November 2015

**Ort:** Königswinter bei Bonn

**Ansprechperson:** Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



### **PUBLIKATION:**

#### **HANDREICHUNG VEREINSVORSTÄNDE**

Vereine sind bedeutende zivilgesellschaftliche Akteure des bürgerschaftlichen Engagements. Sie übernehmen gesellschaftspolitische Aufgaben, dienen dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und schaffen Orte für gemeinsame Interessen. Neben der inhaltlichen Arbeit gehören zu einem Verein aber auch strategische Aufgaben, die insbesondere durch einen Vereinsvorstand bewältigt werden müssen. Dabei fehlt es den aktiven Vorständen häufig an Kompetenzen und dem notwendigen Wissen, wie ein Verein gut geführt wird.

Bürgerinnen und Bürger sind zudem immer weniger bereit, ehrenamtliche Vorstandsaufgaben im Dienste des Gemeinwohls zu übernehmen. Viele Vereine tun sich schwer, geeignete Kandidaten für ihre Vorstandsarbeit zu finden. Die Vorstandsarbeit ist in vielen Vereinen eine wenig attraktive Engagementform.

Wie lassen sich freiwillig Engagierte für die Vorstandsarbeit gewinnen, wie können sie bei ihrer Vorstandstätigkeit unterstützt werden? Wie gelingt eine gute Zusammenarbeit im Vorstand? Welche rechtlichen Fragen sind wichtig? Was kann ein Verein tun, um für ehrenamtlich Aktive und mögliche Vorstandskandidaten



Neu im  
Jahr 2015



attraktiv zu werden? Worauf ist zu achten, wenn die Vorstandsarbeit in einem Verein weiterentwickelt werden soll?

Die Arbeitshilfe widmet sich diesen Fragestellungen und gibt praktische Tipps und Hilfen zu den relevanten Prinzipien der Vereinsführung, zu den Gestaltungsspielräumen des Vorstands im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben des Vereins- und Steuerrechts, zum Umgang mit Konflikten, zu möglichen Angeboten zur Unterstützung der Vorstandsarbeit und zur Öffnung des Vereins nach innen und außen. Zu den ungenutzten Potenzialen in diesem Kontext gehören beispielsweise die Einführung digitaler Kommunikationsmittel und die Erschließung neuer Zielgruppen (Jugendliche oder Migrantinnen und Migranten).

Die Publikation wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert.

**Erscheinungstermin:** Anfang 2015

**Ansprechperson:** Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



### PUBLIKATION:

#### ARBEITSHILFE »ARBEIT IM VEREIN«



Neu im  
Jahr 2015

Mit der Praxishilfe »Arbeit im Verein« wird eine völlig neu konzipierte Praxishilfe veröffentlicht, die sich eng an den Bedürfnissen und Wünschen der Engagierten in Initiativen und Projekten orientiert. Sie sind in ihrer täglichen Arbeit mit den vielfältigen vereins-, steuer- und arbeitsrechtlichen Fragen zur Arbeit im Verein konfrontiert. Inhaltlich gliedert sich die Arbeitshilfe in sieben Abschnitte:

1. Vereinsrecht: die Gesetzes- und Rechts-Grundlagen, die Rechtsstellung und Rechtsfähigkeit des Vereins, die Vereinsgründung, die Vereinssatzung, die Organe des Vereins und ihre Rechtsstellung, Sonderfragen nach der Vereinsarbeit im europäischen oder internationalen Raum und die Mitgliedschaft ausländischer Mitbürger/innen nach deutschem Vereinsrecht.
2. Haftungsrecht und praktische Fragen der Versicherung
3. Steuerrecht und Gemeinnützigkeit: Bedingungen und Rechtsgrundlagen der Gemeinnützigkeit (Zwecke, Selbstlosigkeit, Ausschließlichkeit, Unmittelbarkeit), die Anforderungen an die Geschäftsführung, die Tätigkeitsbereiche des Vereins und ihre steuerliche Bewertung (ideeller Bereich, Vermögensverwaltung, Zweck-



betrieb, wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb), die Steuerarten und Besteuerungsregeln und das Verfahren der Beantragung und Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

4. Tipps zum/zur (steuerlich unschädlichen) Fundraising/Mittelbeschaffung: Spenden, Sponsoring, Bußgelder, Förderpreise und öffentliche Zuwendungen.
5. Grundfragen und Tipps zur Organisations- und Buchführungspraxis: Buchführungs-, Beleg-, Aufzeichnungs- und Rechenschaftspflichten, Einnahme und Überschussrechnung, Kassenprüfung, Jahresabschluss und Steuererklärung, ein professionelles Rechnungswesen/doppelte Buchführung und EDV-Buchhaltung.
6. Arbeitsrecht und Pflichten des Vereins als Arbeitgeber: Vertragsformen Dienstvertrag und Arbeitsvertrag, Sozialversicherungs-, Meldepflichten und Kündigungsrecht, Honorartätigkeiten, geringfügige Beschäftigung, Beschäftigung besonderer Personengruppen, Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale und Versicherungs- und Fürsorgepflichten
7. Anhang: Gesetzestexte und kommentierte Mustervorlagen

**Erscheinungstermin:** Herbst 2015

**Ansprechperson:** Hanns-Jörg Sippel | [sippel@mitarbeit.de](mailto:sippel@mitarbeit.de)



**ONLINE:**

**PRAXISHILFE »ARBEIT IM VEREIN«**

Wer einen Verein gründen will oder als ehrenamtlicher Vorstand, als freiwillig Engagierte/r oder als hauptamtliche/r Arbeitnehmer/in eines Vereins tätig ist, muss sich mit einer Vielzahl rechtlicher Fragen und Probleme auseinander setzen.

Umfassende Hilfen und Hinweise zur Arbeit im Verein finden sich online unter:

[www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/arbeit-im-verein](http://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/arbeit-im-verein)



### **PUBLIKATION: WERKZEUGKISTE PROJEKTMANAGEMENT:** **100 HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN BEI DER UMSETZUNG** **BÜRGERGESELLSCHAFTLICHER VORHABEN**



Neu im  
Jahr 2015

Viele zivilgesellschaftliche Vorhaben sind temporär ausgelegt und als Projekt organisiert. Dies liegt u.a. daran, dass Vorhaben in der Regel nur noch befristet finanziert werden und freiwillig Aktive sich vielfach temporär und orientiert an einem konkreten Projekt engagieren wollen.

Die Publikation ist als Werkzeugkiste angelegt. Ausgehend von konkreten Aufgaben und Problemen/Herausforderungen, die immer wieder auftreten, wenn Menschen Dinge organisieren, werden hilfreiche Werkzeuge in Form von Methoden, Instrumenten, Konzepten und Verfahrensweisen vorgestellt. Die Publikation richtet sich an vier zentrale Zielgruppen, die im gemeinnützigen Bereich Projekte umsetzen, jedoch unterschiedliche Fragen und Probleme dabei haben:

- (locker) organisierte ehrenamtlich tätige Gruppen und Initiativen
- sich entwickelnde Gruppen und Organisationen, die beginnen, Hauptamtliche für die Realisierung von Projekten einzustellen
- Projektmanager/innen, die ein gefördertes Projekt umsetzen
- hauptamtliche Mitarbeiter/innen in gemeinnützigen Organisationen, die Projekte für ihre/n Arbeitgeber/in realisieren sollen

Das Spektrum der Inhalte ist breit. Es geht um Themen wie Motivation, Mitstreiter/innen gewinnen, Umgang mit Gruppendynamiken, Kommunikation, klassische PM-Instrumente (z.B. SMART-Formel, Projektablaufplan, Kostenplanung), Umgang mit fördernden Einrichtungen, Befugnisse und Ressourcen in Organisationen, Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt.

**Erscheinungstermin:** Herbst 2015

**Ansprechperson:** Claudia Leinauer | [leinauer@mitarbeit.de](mailto:leinauer@mitarbeit.de)



### **BESTELLSEMINAR:**

#### **PROJEKTE ERFOLGREICH PLANEN UND UMSETZEN**

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse, Methoden und Instrumente des Projektmanagements. Die Teilnehmer/innen reflektieren ihre eigene Projektmanagement-Praxis und arbeiten an ihren aktuellen oder zukünftigen Projekten.

**Ansprechperson:** Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



Weitere Infos zu den Bestellseminaren finden Sie auf S. 55



### **PUBLIKATION: ENGAGEMENT IN AKTION –**

#### **WIE WERDEN WIR ALS INITIATIVE KAMPAGNENFÄHIG?**

Wenn Bürgerinnen und Bürger sich in NGOs und Initiativen zusammenschließen, wollen sie etwas erreichen und bewirken. Dazu sind neben Motivation und Inhalten auch Planung und Organisation notwendig. In der Praxis bürgerschaftlichen Engagements ist es immer wieder nötig, politische Kampagnen, Projekte oder Aktionen zu organisieren. Egal wie »klein« oder »groß« eine Kampagne ist: jede Kampagne braucht Planung. Doch was macht eine gute Kampagne aus? Und wie werden wir als Organisation, Initiative oder Verein überhaupt kampagnen- und strategiefähig? Welche Voraussetzungen, Regeln, Stolpersteine, Herausforderungen gilt es zu beachten, um sich kampagnengerecht zu organisieren?

Die Publikation richtet sich an gemeinnützige Organisationen, die mit Bordmitteln und ohne finanzstarke Agentur eigene Kampagnen und Aktionen initiieren und durchführen wollen.

**Ansprechperson:** Ulrich Rüttgers | ruettgers@mitarbeit.de

**Erscheinungstermin:** Herbst 2015



Neu im Jahr 2015







## Bonn: LEITLINIEN FÜR DIE BUNDESSTADT

Eine paritätisch besetzte Arbeitsgruppe aus Bürgerschaft, Verwaltung und Politik erarbeitete »Leitlinien Bürgerbeteiligung« für die Stadt Bonn. Fachlich begleitet und moderiert wurde der zweijährige Entwicklungsprozess von der Stiftung Mitarbeit. Das Treffen der Arbeitsgruppe »Leitlinien Bonn« im Februar 2014 bildete den Abschluss der letzten Arbeitsphase.





Ein letztes Mal diskutierten die Anwesenden über Inhalt und Form des Papiers, bevor es dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt wurde. Bereits im Januar konnten die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bonn im Rahmen einer Bürgerwerkstatt und einer dreiwöchigen Online-Kommentierungsphase ihre Ideen einbringen. Am 27. März 2014 beschloss der Bonner Stadtrat schließlich einstimmig die »Leitlinien Bürgerbeteiligung Bonn«.





### PUBLIKATION:

#### SELBSTORGANISATION IN GRUPPEN

Die Publikation ist eine handlungsorientierte und praxisnahe Handreichung zur gelingenden Selbstorganisation von Gruppen wie Bürgerinitiativen, Vereinen i.G. oder Basisbewegungen. Sie hilft engagierten Gruppen, ihre internen, inhaltlichen und gruppendynamischen Klärungsprozesse beteiligungsorientiert zu gestalten und die interne Zusammenarbeit konstruktiv zu organisieren.

**Ansprechperson:** Ulrich Rüttgers | ruetters@mitarbeit.de

Marion Stock | stock@mitarbeit.de

**Erscheinungstermin:** Winter 2015



Neu im  
Jahr 2015



### PUBLIKATION:

#### ERFOLGREICH FÖRDERMITTEL EINWERBEN



Vielen bürgerschaftlichen Akteuren mangelt es nicht an Ideen zur aktiven Gestaltung des Gemeinwesens, wohl aber an den nötigen finanziellen Mitteln. Das Schreiben eines Projekt- und Förderantrages gehört deshalb zum Alltag gemeinnütziger Initiativen, Vereine und NPOs. Die Arbeitshilfe zeigt praxisnahe, wie man einen überzeugenden Fördermittel-Antrag schreibt: Wie formuliert und gestaltet man einen guten Antrag? Wie plant und organisiert man den Prozess des Schreibens? Was sind die Besonderheiten von fördernden Einrichtungen wie der Europäischen Union oder Stiftungen? Wie wählen fördernde Einrichtungen Projektanträge aus? Das Buch bietet viele Beispielen und Formulierungsvorschlägen für die einzelnen Teile eines Projektantrags.

Daniel Pichert: Erfolgreich Fördermittel einwerben. Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen · Arbeitshilfen Nr. 42 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn · 2012 (2. Auflage) · 184 S. · ISBN 978-3-941143-11-1 · 10,- €



siehe Seminar  
auf S. 29



### **PUBLIKATION: PROJEKTE ÜBERZEUGEND PRÄSENTIEREN – SO VERMITTELN SIE IHR ANLIEGEN KLAR UND EINPRÄGSAM**



Gute Ideen müssen von anderen gehört und wahrgenommen werden, damit sie ihre Wirkung entfalten und sich im Wettstreit der Ideen durchsetzen. Wer in der Lage ist, sein Anliegen klar, glaubwürdig und einprägsam zu vermitteln, kann andere zum Mithelfen und Mitmachen anregen. Die Arbeitshilfe beschreibt, wie Präsentationen zielgerichtet vorbereitet, klar gegliedert, lebendig gestaltet, richtig eingeübt und wirkungsvoll in freier Rede vorgetragen werden.

Klaus Steinke (mit Illustrationen von Tobias Bartel): Projekte überzeugend präsentieren. So vermitteln Sie Ihr Anliegen klar und einprägsam · Arbeitshilfen Nr. 25 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn · 2009 (4. Auflage) · 78 S. · ISBN 978-3-928053-76-1 · 6,- €



### **PUBLIKATION: DIE MIT DEN PROBLEMEN SPIELEN. RATGEBER ZUR KREATIVEN PROBLEMLÖSUNG**



Der Ratgeber stellt methodische Anregungen für ein erfolgreiches Vorgehen bei der Ideenfindung vor und zeigt Schritte zum nachhaltigen »Kreativitätserfolg«. Reinhard Sellnow nennt die erforderlichen Verfahrensregeln und präsentiert leicht einsetzbare Hilfsmittel, um zunächst das Ausgangsproblem und die Zielperspektive zu präzisieren und schließlich eine wirkungsvolle Umsetzung anzubahnen.

Reinhard Sellnow: Die mit den Problemen spielen... Ratgeber zur kreativen Problemlösung · Arbeitshilfen Nr. 10 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn · 2012 (9. Auflage) · 98 S. · ISBN 978-3-928053-38-9 · 6,- €





### PUBLIKATION:

#### EINE VERANSTALTUNG PLANEN – TIPPS UND ANREGUNGEN



Immer mehr Menschen werden heute initiativ und führen andere Engagierte und Interessierte zu Arbeitsformen zusammen, die sich im weitesten Sinne unter »Bildungsveranstaltung« fassen lassen. Die Arbeitshilfe gibt Antworten auf die mannigfaltigen Fragen, die eine Veranstaltungsorganisation aufwirft. Der Autor beschreibt die wichtigsten organisatorischen Aufgaben und macht Vorschläge, wie die Planung und Durchführung praktisch erleichtert werden kann.

Hanns-Jörg Sippel: Eine Veranstaltung planen – Tipps und Anregungen · Arbeitshilfen Nr. 05 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn · 2012 (7. überarbeitete Auflage) · 52 S. · ISBN 978-3-928053-22-8 · 5,- €



### BESTELLSEMINAR:

#### INTERKULTURELLE KOMPETENZ UND TOLERANZ IN GRUPPEN

Kulturelle Prägungen bestimmen die Kommunikation und können im Alltag zu Missverständnissen oder Konflikten führen. Im Seminar diskutieren die Teilnehmer/innen grundlegende kulturelle Dimensionen, die für das gegenseitige Verständnis hilfreich sind. Mit Hilfe von Übungen und Rollenspielen werden die kulturellen Wahrnehmungsmuster sichtbar.

**Ansprechperson:** Claudia Leinauer | [leinauer@mitarbeit.de](mailto:leinauer@mitarbeit.de)



Weitere Infos zu den Bestellseminaren finden Sie auf S. 55



### ONLINE:

#### PRAXISHILFE »EIGENMITTEL ERWIRTSCHAFTEN«

Diese Praxishilfe erleichtert gemeinnützigen Trägern die Entwicklung von Strategien zur Eigenfinanzierung. Sie vermittelt fachliches Grundwissen und praktisches Handwerkszeug. In zehn Fallbeispielen werden unterschiedliche Finanzierungswege vertiefend betrachtet.

[www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/eigenmittel-erwirtschaften/108499](http://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/eigenmittel-erwirtschaften/108499)



### BESTELLSEMINAR:

#### PROJEKTE ERFOLGREICH PLANEN UND UMSETZEN



Weitere  
Infos zu  
den Bestell-  
seminaren  
finden Sie  
auf S. 55

Ob Durchführung einer Veranstaltung, Erstellung eines Internet-Auftritts oder Öffentlichkeitsarbeit mit einem Informationsstand auf dem Markt: Wichtige Bausteine für die Umsetzung solcher Projekte sind die Motivation und Begeisterung der Beteiligten. Doch mindestens genauso wichtig ist eine gute Planung und Organisation der Aufgaben – sprich ein gutes Projektmanagement. Dabei geht es darum, Projekte zu planen, zu koordinieren, zu steuern und zu kontrollieren.

Ein gut umgesetztes Projektmanagement setzt zusätzliche Potentiale und Energien frei und ist Voraussetzung für einen effizienten Einsatz der oft begrenzten Mittel und Ressourcen. Zudem zwingt es zum Vorausdenken und Planen und ist daher ein wirksames Gegenmittel gegen die Haltung: Fangen wir mal an, alles weitere wird sich dann schon irgendwie ergeben ... !

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse, Methoden und Instrumente des Projektmanagements. Die Teilnehmenden reflektieren ihre eigene Projektmanagement-Praxis und arbeiten an ihren aktuellen oder zukünftigen Projekten.

**Ansprechperson:** Claudia Leinauer | [leinauer@mitarbeit.de](mailto:leinauer@mitarbeit.de)

### BESTELLSEMINAR:

#### FREIWilligen-KOORDINATION – EINE EINFÜHRUNG

Viele Initiativen leben durch die Arbeit von Freiwilligen, die Zeit, Kompetenz und Engagement in die Arbeit einbringen. Viele Initiativen gäbe es nicht, ohne die Arbeit von Freiwilligen. Dabei ist der Einsatz von Freiwilligen nicht einfach so und nebenher zu leisten, sondern ist Teil der Strategie der Organisation. Immer mehr Organisationen bedienen sich daher eines(r) Freiwilligen-Kordinators(-in), der/die die Rahmenbedingungen für Freiwilligenarbeit aktiv gestaltet.

Die **Stiftung Mitarbeit** bietet eine Einführung in dieses Aufgabenfeld an, bei Bedarf können auch Einzelaspekte wie Freiwilligengewinnung, Anerkennungskultur o.ä. vertieft werden.

**Ansprechpersonen:** Eva-Maria Antz | [antz@mitarbeit.de](mailto:antz@mitarbeit.de)

## DAS FREIWILLIGE ENGAGEMENT FÖRDERN

Projekte, Gruppen und Zusammenschlüsse leben vom Engagement vieler bürgerschaftlich Engagierter in Initiativen, Kampagnen und Gremien. Um dieses Engagement zu binden oder neue Freiwillige zu gewinnen, ist die Offenheit von Gruppen und Organisationen für »Neue« und für das bürgerschaftliche Engagement ebenso notwendig wie eine gezielte und geplante Koordination zur Gewinnung und Begleitung der Freiwilligen.

Die **Stiftung Mitarbeit** unterstützt und qualifiziert Organisationen bei der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und bietet Engagierten Informations-, Beratungs- und Serviceleistungen.



### **VERANSTALTUNG: BUNDESTAGUNG DER FREIWILLIGENAGENTUREN, -BÖRSEN UND -ZENTREN**

Die Bundestagung ist das bundesweite Forum der Freiwilligenagenturen, -börsen und -zentren. Bei den zahlreichen Workshops mit Best Practise Beispielen steht ein aktuelles Thema, das für die Arbeit der Freiwilligenagenturen relevant ist, im Mittelpunkt. Das Thema der Fachtagung wird im Frühjahr 2015 festgelegt. – Im Jahr 2015 findet die 20. gemeinsame Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligenagenturen (bagfa) und der **Stiftung Mitarbeit** statt.

**Termin:** 9.–11. November 2015

**Ort:** Bad Soden-Allendorf

**Ansprechpersonen:** Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



### **PROJEKTE & VORHABEN: INTERNETPORTALE ENGAGIERT-IN-NRW.DE UND EHRENSACHE-NRW.DE**

Das Internetportal [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de) versteht sich als Portal für bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement in Nordrhein-Westfalen. Es veröffentlicht Neuigkeiten, Informationen, Arbeitshilfen und Veranstaltungshinweise und enthält eine umfangreiche Datenbank zu Projekten, Akteuren und Netzwerken im Bereich des Engagements in Nordrhein-Westfalen. Das Portal ist

## Bürgerschaftliches Engagement stärken

### Das freiwillige Engagement fördern

eine Plattform, in der landesweite Aktivitäten zu bürgerschaftlichem und unternehmerischem Engagement online dokumentiert und zum Teil auch koordiniert werden. Monatlich wird außerdem ein »Engagement des Monats« vorgestellt.

Seit Sommer 2007 ist die **Stiftung Mitarbeit** vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) mit der redaktionellen Pflege dieses Internet-Portals beauftragt. Im Jahr 2015 steht der Relaunch des Portals an.

Seit dem Jahr 2009 betreut die **Stiftung Mitarbeit** außerdem das Internetportal [www.ehrensache-nrw.de](http://www.ehrensache-nrw.de). Über dieses Portal wird das Instrument der Ehrenamtskarte in Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht. Dort werden die Vergünstigungen, die Ehrenamtliche für ihr Engagement in den Kommunen erhalten, veröffentlicht und Informationen zu den beteiligten Kommunen gesammelt.

**Kooperationspartner:** Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS)

**Ansprechperson:** Eva-Maria Antz | [antz@mitarbeit.de](mailto:antz@mitarbeit.de)



### **PUBLIKATION:** MITTENMANG DABEI!

### BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT ALS CHANCE



Menschen mit Behinderung und ausgegrenzte Personen sollen mittenmang, also mittendrin in der Gesellschaft sein. Dass das möglich ist, hat das Projekt mittenmang gezeigt: Beeinträchtigte und behinderte Menschen wollen und können sich für andere und für das Gemeinwesen engagieren.

Das Buch erzählt eine Erfolgsgeschichte und soll dazu dienen, die Idee von mittenmang zu verbreiten, damit alle Bürger/innen die Chance auf ein Engagement bekommen. Die Ergebnisse sind exemplarisch zu verstehen; sie sind übertragbar auf andere Projekte, die inklusiv ausgerichtet sind.

Nicole D. Schmidt · Petra Knust: Mittenmang dabei! Bürgerschaftliches Engagement als Chance  
· Arbeitshilfen Nr. 45 · Bonn · 2013 · 176 S. · ISBN 978-3-941143-16-6 · 10,- €





### PROJEKTE & VORHABEN: GEMEINWESENARBEIT UND SOZIALE STADTENTWICKLUNG – NETZWERKTREFFEN BAG / GWA SOZIALE STADT

Die **Stiftung Mitarbeit** arbeitet aktiv in der »Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit« mit. In dem Netzwerk haben sich Projekte der Gemeinwesenarbeit aus dem ganzen Bundesgebiet zusammengeschlossen, um Erfahrungen mit unterschiedlichen Ansätzen und Methoden aktivierender Stadtteilarbeit auszutauschen und die Gemeinwesenarbeit stärker zu profilieren. Es will dabei eine Lobby-Funktion für die soziale Dimension in der Stadtentwicklung übernehmen. Ziel des Netzwerkes ist es, zur Stärkung der Zivilgesellschaft in der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit beizutragen, den Aufbau vergleichbarer Strukturen in einzelnen Bundesländern und Regionen zu unterstützen und aktuelle Themen aufzugreifen.

**Termin:** Herbst 2015

**Ort:** offen

**Ansprechperson:** Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de

---



### PROJEKTE & VORHABEN: FÖRDERPROGRAMM »WERKSTATT VIELFALT«. PROJEKTE FÜR EINE LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

Junge Menschen in Deutschland wachsen in einer Gesellschaft auf, die stärker als je zuvor durch Vielfalt gekennzeichnet ist. Nicht mehr nur Bildung, Beruf und Geschlecht sind Differenzlinien, mit denen es umzugehen gilt. Hinzu kommen verschiedene soziale, kulturelle und religiöse Erfahrungen, die immer häufiger voneinander getrennte Lebenswelten hervorbringen.

Für einen erfolgreichen Lebensweg des Einzelnen – aber auch für den Zusammenhalt der Gesellschaft insgesamt – sind emotionale Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt sowie Kenntnisse über und Kontakte zu Menschen mit anderen Lebenserfahrungen elementar:

- Individuell wird der Umgang mit Vielfalt geübt. Dies ist nicht nur wichtig für alltägliche Begegnungen. Die Auseinandersetzung mit anderen Lebenswelten trägt auch zur Identitätsentwicklung junger Menschen bei.

# PROJEKTWERKSTATT: VERNETZEN UND QUALIFIZIEREN

Bei der ersten Projektwerkstatt zum Förderprogramm »Werkstatt Vielfalt« am 12. und 13. September 2014 nutzten 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit zur Vernetzung. In der Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung in Berlin tauschten sich die Projektverantwortlichen intensiv zur Projektpraxis aus, knüpften Kontakte und nahmen Qualifizierungsangebote wahr.











Wie erging es den Projektverantwortlichen der »Werkstatt Vielfalt« bei der Umsetzung von Vielfalt vor Ort? Welche Herausforderungen haben sie gemeistert? In Arbeitsgruppen diskutierten die Projektverantwortlichen ihre Projektpraxis und die Auswahl ihrer Zielgruppen. Außerdem nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Qualifizierungsangebote zu den Themen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Vereinsarbeit.



Jahres-  
2014  
rückblick





- Kontakte zwischen Lebenswelten sind die Voraussetzung dafür, Abschottungstendenzen zwischen einzelnen gesellschaftlichen Gruppen zu verhindern. Sie sind auch die Basis dafür, gewaltsame Auseinandersetzungen beispielsweise entlang ethnischer Markierungen – wie bei den Banlieu-Aufständen in Frankreich oder den Krawallen in England – erst gar nicht entstehen zu lassen.
- In Deutschland sind im internationalen Vergleich zwar bislang eher geringe Anzeichen für eine Segregation einzelner Bevölkerungsgruppen auszumachen. Allerdings zeigen die jüngsten Untersuchungen zur Diskriminierung auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, dass die Wahrnehmung eines Menschen als »fremd« zum Ausschluss führen kann. Außerdem haben die als »fremd« markierten Personen Schwierigkeiten, sich als Teil der Gesellschaft zu begreifen.
- Ziel des Förderprogramms ist es, getrennte, abgeschottete Lebensbereiche zu verbinden und Fremdheit in der Begegnung mit anderen Milieus und Kulturen abzubauen.

Die »Werkstatt Vielfalt« ist ein Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung, das von der Stiftung Mitarbeit durchgeführt wird. Es können kleinere Praxisprojekte (Fördersumme pro Einzelprojekt bis 7.000 € für eine Laufzeit zwischen 6 und 24 Monaten) gefördert werden. Pro Jahr gibt es zwei Ausschreibungsrunden.

Zielgruppe sind junge Menschen (ca. 8–27 Jahre) und Menschen in ihrem nahen Umfeld (z.B. Eltern, Lehrer), die gemeinsam an Projekten für eine lebendige »Nachbarschaft« arbeiten – im eigenen Viertel oder stadtteilübergreifend.

Begleitend findet eine Projektwerkstatt statt, bei der Initiatoren der Einzelprojekte zum Erfahrungsaustausch zusammenkommen und gemeinsam Kriterien für besonders erfolgversprechende Ansätze und Projekte erarbeiten. Die Projektwerkstatt fand erstmals im September 2014 statt und wurde von der **Stiftung Mitarbeit** organisiert und durchgeführt.

**Termin:** ganzjährig 2015

**Ansprechpersonen:** Björn Lappe | [lappe@mitarbeit.de](mailto:lappe@mitarbeit.de)

Timo Jaster | [jaster@mitarbeit.de](mailto:jaster@mitarbeit.de)

# Bürgerschaftliches Engagement stärken

*Das freiwillige Engagement fördern*



## PROJEKTE & VORHABEN:

### BUNDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT BBE

Akteure aus Bürgergesellschaft, Politik und Wirtschaft haben sich im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zusammengeschlossen. Gemeinsame Aufgabe ist es, bestmögliche rechtliche, institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland zu schaffen. Eine Besonderheit des Netzwerks ist die Zusammenarbeit der drei Sektoren Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft.

Das BBE versteht sich als gemeinsamer Ansprechpartner für Parlamente, Regierungen und Öffentlichkeit in allen Fragen rund um das bürgerschaftliche Engagement. Zugleich versteht sich das BBE als eine Plattform, um zum Bereich der Engagementförderung Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Anliegen zu beraten, Neuerungen anzuregen, Strukturwandel voranzutreiben und Problemstellungen aus der Praxis in die Fachpolitik einzubringen.

Die inhaltliche Arbeit wird von zehn Arbeitsgruppen getragen, die zugleich das breite Spektrum von Themen und Anliegen repräsentieren, mit denen sich das BBE intensiv beschäftigt: 1. Rechtliche und organisatorischen Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements, 2. Bildung und Qualifizierung von bürgerschaftlichem Engagement, 3. Freiwilligendienste, 4. Perspektiven der lokalen Bürgergesellschaft, 5. Migration und Teilhabe, 6. Kommunikation, 7. Bürgerschaftliches Engagement im Sozialstaat, 8. Demographischer Wandel und Engagement, 9. Engagement und Partizipation in Europa. 10. Zivilgesellschaftsforschung.

Die Stiftung wirkt im Koordinierungsausschuss des BBE und in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv mit.

**Ansprechperson:** Hanns-Jörg Sippel | [sippel@mitarbeit.de](mailto:sippel@mitarbeit.de)

## BESTELLEMINARE, MODERATION UND BERATUNG

Neben den allgemein ausgeschriebenen Seminaren bietet die Stiftung so genannte »Bestellseminare« an. Nichtregierungsorganisationen, Vereine und Initiativen, die sich als Gruppe oder gemeinsam mit anderen Initiativen derselben Region oder desselben Handlungsfelds qualifizieren wollen, können ein entsprechendes Tages- oder Wochenendseminar bestellen. Die spezifischen Inhalte, das Level der Vertiefung sowie die Dauer des Seminars passen wir dabei den jeweiligen Interessen, Ansprüchen und Erfordernissen der Gruppe an. Es könnte beispielsweise um folgende Themen gehen:

- Netzwerkarbeit erfolgreich gestalten: Kooperation und Vernetzung in Projekten der Bürgerbeteiligung (siehe S. 8)
- Alle im Boot?! Schwer erreichbare Zielgruppen in Beteiligungsprozessen einbeziehen (siehe S. 7)
- Kinder und Jugendliche mischen mit. Projekte und Methoden der Kinder- und Jugendbeteiligung
- Nicht immer einer Meinung?! Konfliktmanagement in Beteiligungs- und Kooperationsprozessen (siehe S. 19)
- Kommune gemeinsam gestalten: Beteiligungsprozesse initiieren, managen und gestalten (siehe S. 8)
- Interkulturelle Kompetenz und Toleranz im Engagement (siehe S. 34)
- Freiwilligen-Koordination (siehe S. 46)
- Projekte erfolgreich planen und umsetzen (siehe S. 39)
- Moderation

In einem ersten Schritt überlegen Interessierte in ihrer Gruppe, welche Unterstützung sie brauchen. Sie wenden sich an die **Stiftung Mitarbeit** und klären ihr Vorhaben. Die Stiftung wird selbst aktiv oder vermittelt ein Seminar oder eine Organisationsberatung. Wir verschaffen Zugang zu Informationen oder vermitteln Kontakte zu anderen Initiativen. Schließlich klären wir, was das Angebot kostet.

Die Stiftung Mitarbeit berät und unterstützt Initiativen, NGO's, Verbände und Projektgruppen in Startphasen und Veränderungsprozessen und vermittelt Schlüsselkompetenzen. Wir begleiten kleine und große Gruppen durch Moderation, Konfliktmanagement und Prozessbegleitung. Wir moderieren Tagungen und Konferenzen und stellen unser methodisches Know-how zur Verfügung.

### ADRESSEN – KONTAKTE – BERATUNG

Als bundesweite Arbeits- und Informationsstelle für bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung steht die **Stiftung Mitarbeit** anfragenden Gruppen, Initiativen, Verbänden, Organisationen, Verwaltungen und Einzelpersonen offen. Ratsuchenden ist die Stiftung beispielsweise durch Tipps und Anregungen für die praktische Arbeit, Vermittlung von Kontakten und Hinweise auf Kooperationspartner/innen und Förderprogramme behilflich.

#### Stiftung Mitarbeit

Ellerstraße 67 · 53119 Bonn

Telefon (02 28) 6 04 24-0 · Telefax (02 28) 6 04 24-22

E-Mail: [info@mitarbeit.de](mailto:info@mitarbeit.de)

Web: [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de) · [www.buergergesellschaft.de](http://www.buergergesellschaft.de)  
[www.netzwerk-buergerbeteiligung.de](http://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de)

---

### WEGWEISER BÜRGERGESELLSCHAFT

Der Wegweiser Bürgergesellschaft bündelt praktisches Engagement- und Demokratie-Know-How im Netz. Der »Wegweiser Bürgergesellschaft« bietet Informationen in folgenden Grundbereichen:

- Die Rubrik »Mitgestalten: Engagement & Ehrenamt« bietet einen Überblick über Strukturen und Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland. Interessierte finden konkrete Hilfestellung, Information und Beratung zum Engagement auf örtlicher und überregionaler Ebene und weiterführende Links zu Themenportalen, Organisationen, Akteuren, Kontaktstellen, Stiftungen und Studien.
- Die Rubrik »Mitentscheiden: Partizipation & Politik« versammelt Modelle und Methoden der Bürgerbeteiligung, informiert über gesetzliche Mitwirkungsrechte und gibt Tipps für die politische Beteiligung.
- Die Rubrik »Mitteilen: News & Nützliches«: Hier finden sich engagementrelevante Ereignisse aus Politik und Bürgergesellschaft. Die aktuellen Meldungen berichten von Trends und Entwicklungen im Feld von Bürgerbeteiligung und bürgerschaftlichem Engagement in Deutschland, von zivilgesellschaftlichen Initiativen, Netzwerken, Modellprojekten, Studien oder Publikationen.



- Die Datenbank »Akteure« bietet einen aktuellen Querschnitt der Engagementszene in Deutschland. Sie präsentiert und bündelt in kompakter Form die Akteure der Bürgergesellschaft, ihre Organisationen und Initiativen, Verbände und Vereine, ihre Netzwerke und Zusammenschlüsse. Sortiert nach sechzehn Handlungsfeldern umfasst die Datenbank kommentierte Links zu Organisationen und Initiativen der Bürgergesellschaft.
- Die Praxishilfen des Wegweisers Bürgergesellschaft bieten praktische und methodische Tipps und Arbeitshilfen für alle, die in Gruppen oder Vereinen aktiv sind. Ein Beispiel ist die Arbeitshilfe »Arbeit im Verein« und das dazugehörige Experten-Feedback-System.

**Ansprechpersonen:** Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de  
Ulrich Rüttgers | ruettgers@mitarbeit.de

---

### MITARBEITEN

Das vierteljährliche Mitteilungsblatt »**mitarbeiten**« berichtet über die aktuelle Arbeit der **Stiftung Mitarbeit**. »**mitarbeiten**« gibt einen Überblick über laufende Projekte, Veranstaltungen und Publikationen.

**Termin:** vierteljährlich 2015

**Ansprechperson:** Ulrich Rüttgers | ruettgers@mitarbeit.de

---

### 35. DEUTSCHER EVANGELISCHER KIRCHENTAG 2015

Unter dem Motto »Damit wir klug werden« findet im Jahr 2015 in Stuttgart der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Die **Stiftung Mitarbeit** wird sich wieder mit einem eigenen Stand im Marktbereich des DEKT präsentieren. Sie lädt alle bürgerschaftlich engagierten Menschen ein, sich dort über die verschiedenen Themen- und Arbeitsfelder der Stiftung zu informieren.

**Ort:** Stuttgart

**Termin:** 3.–7. Juni 2015

**Ansprechperson:** Ulrich Rüttgers | ruettgers@mitarbeit.de

# MITGESTALTEN, MITENTSCHEIDEN, MITTEILEN: DER NEUE WEGWEISER BÜRGERGESELLSCHAFT

Frische Optik, neue Struktur, überarbeitete Inhalte: Ab sofort erscheint der Wegweiser Bürgergesellschaft in einem rundum erneuerten Gewand. Die neue dreiteilige Struktur unterstreicht die Kernbereiche der Seite. »Mitgestalten« versammelt Informationen zu Engagement & Ehrenamt, »Mitentscheiden« widmet sich Partizipation & Politik. Im Bereich »Mitteilen« finden sich tagesaktuelle Datenbanken, Meldungen aus der Bürgergesellschaft sowie der eNewsletter und das Archiv mit den Beiträgen der Autorinnen und Autoren.

[www.wegweiser-buergergesellschaft.de](http://www.wegweiser-buergergesellschaft.de)

The screenshot displays the homepage of the 'Wegweiser Bürgergesellschaft' website. The header features the logo 'wegweiser bürgergesellschaft.de' and a 'Stiftung Mitarbeit' logo. Below the header, three main navigation buttons are shown: 'Mitgestalten' (Engagement & Ehrenamt), 'Mitentscheiden' (Partizipation & Politik), and 'Mitteilen' (News & Meldungen). A central banner titled 'Muster: Bürgerbeteiligung stärkt Demokratie' includes a photo of a person jumping and a short text about the importance of citizen participation. The main content area is divided into three columns corresponding to the navigation buttons. The 'Mitgestalten' column features a photo of a group of people and text about civic engagement. The 'Mitentscheiden' column features a photo of a crowd and text about democratic participation. The 'Mitteilen' column features a photo of a woman and text about news and updates. On the right side, there is a sidebar with a search bar, a list of links (eNewsletter abonnieren, News des Tages, Newsregion), and a 'Spenden' button. The footer contains social media links (Twitter, Facebook, LinkedIn, YouTube, Instagram, RSS) and logos for 'Stiftung Mitarbeit' and 'Bürgergesellschaft'.



### STARTHILFEZUSCHÜSSE

Die **Stiftung Mitarbeit** vergibt Starthilfezuschüsse an kleinere lokale Organisationen mit geringen eigenen finanziellen und personellen Ressourcen sowie an neue Initiativen und Gruppen, die in den Bereichen Soziales, Politik, (Erwachsenen-) Bildung, Kultur, Umweltschutz, Gesundheit und Kommunales innovativ tätig sind. Wesentlich ist dabei, dass die förderfähigen Aktionen beispielhaft aufzeigen, wie Zusammenschlüsse von freiwillig engagierten Menschen das Leben in unserer Gesellschaft mitbestimmen und mitgestalten können. Die Starthilfeförderung will auf diese Weise Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich an Gemeinschaftsaufgaben aktiv zu beteiligen und demokratische Mitverantwortung zu übernehmen. Gefördert werden können Aktivitäten, die auf freiwilligem und ideellem Engagement beruhen und dazu beitragen,

- einen konkreten Mangel oder Missstand zu beheben
- gesellschaftliche Konflikte auf demokratischem Wege zu lösen
- persönliche Eigeninitiative und Handlungskompetenz zu stärken
- Bürger/innen zur Wahrnehmung ihrer Rechte zu befähigen
- Vorurteile gegen Minderheiten abzubauen, die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen und integrierende Ansätze umzusetzen.

Die Starthilfeförderung der **Stiftung Mitarbeit** richtet sich an Gruppen und Initiativen, denen sonst keine oder nur unzureichende Fördermöglichkeiten offen stehen und die keinem finanzstarken Dachverband angeschlossen oder zuzuordnen sind. Sie versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe. Ein und dasselbe Projekt kann in der Regel nur einmal mit einem Höchstbetrag von € 500,– gefördert werden.

Anträge können formlos an die **Stiftung Mitarbeit** gestellt werden. Sie sollen eine kurze Darstellung der Gruppe/Initiative und des Projektes, für das die Förderung beantragt wird, sowie Angaben zur Finanzierung (Kostenplan) enthalten. Über die Bewilligung entscheidet der Vorstand mit einem Fördergremium. Zuschüsse sollen frühzeitig beantragt werden. Eine nachträgliche finanzielle Bezuschussung bereits abgeschlossener Aktivitäten ist ausgeschlossen. Die Fördergrundsätze können auf [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de) heruntergeladen werden.

**Ansprechperson:** Corinna Asendorf | [starthilfe@mitarbeit.de](mailto:starthilfe@mitarbeit.de)



## Anhang

---

Stiftungsrat und Kuratorium	62
Vorstand und Mitarbeiter/innen	65
Rechtsform und Finanzierung	66
Publikationen	67

### STIFTUNGSRAT

(Stand: Januar 2015)

**Dr. Rudi Piwko**

Vorsitzender des Stiftungsrates  
Geschäftsführer Socius gGmbH, Berlin

**Monika Kunz**

Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates  
Leitende Stadtbaudirektorin des Stadtplanungsamtes in Saarbrücken

**Mustafa Bayram**

Vorstand Coach e.V., Kölner Initiative für Bildung  
und Integration junger Migranten

**Dr. Jeannette Behringer**

Reformierte Kirche Kanton Zürich, Fachstelle Gesellschaft & Ethik, Schweiz

**Dr. Matthias Fiedler**

Geschäftsführender Vorstand der Bewegungstiftung

**Ulrike Sommer**

Geschäftsführerin Ruhr Futur gGmbH

### KURATORIUM

**Marianne Birthler**

Bundesbeauftragte für Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes  
der ehemaligen DDR a.D., Berlin

**Gerald Häfner**

Publizist, Gründungsvorsitzender und Vorstand von Democracy International e.V.

**Prof. Dr. Helmut Klages**

Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

**Eberhard Köhler**

European Foundation for the Improvement of  
Living and Working Conditions, Dublin a.D.

**Sibylle Laurischk**

Rechtsanwältin, Offenburg

**Christine Lieberknecht**

Ministerpräsidentin des Freistaats Thüringen a.D., Erfurt

**Ulrike Poppe**

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung  
der Folgen der kommunistischen Diktatur, Potsdam

**Ulrike Rietz**

Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung, Berlin

**Walter Scheel,**

Bundespräsident a.D.

**Dr. Henning Scherf**

Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen a.D.

**Renate Schmidt**

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend a.D.

**Dr. Wolf Schmidt**

PhiPolisConsult, Dobin am See

**Dr. Diemut Schnetz**

Stellvertr. Akademiedirektorin a.D., Nürnberg

**Dr. Roland Schulz**

Aufsichtsratsvorsitzender der Gothaer Allgemeine Versicherung AG a.D., Köln

**Dr. Richard von Weizsäcker**

Bundespräsident a.D.

**Prof. Dr. Horst Zilleßen**

Geschäftsführender Gesellschafter der MEDIATOR GmbH, Berlin

# NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG MIT NEUER WEBSITE

Seit September 2014 erstrahlt die Website des Netzwerks Bürgerbeteiligung in neuem Glanz: ein aktualisiertes Design, eine veränderte thematische Aufteilung und neue Diskussionsforen sollen den Netzwerker/innen die Arbeit erleichtern.

[www.netzwerk-buergerbeteiligung.de](http://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de)





### VORSTAND

Hanns-Jörg Sippel

Vorsitzender des Vorstands

Beate Moog

Vorstand Finanzen und Verwaltung

### MITARBEITER/INNEN

Eva-Maria Antz

Internetportal & Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft,  
Förderung des freiwilligen Engagements, Qualifizierung, Beratung

Corinna Asendorf

Starthilfeschüsse, Sekretariat

Annette Bohm

Assistenz des Vorstands, Veranstaltungsmanagement

Iveta Gessler

Buchhaltung, Veranstaltungsmanagement

Mirjam Haubner

Publikationsversand

Jérôme Heuper

Webgestützte Informations- und Serviceleistungen

Dr. Christoph Hüttig

Internetportal Wegweiser Bürgergesellschaft, Qualifizierung, Beratung

Timo Jaster

Projekt Förderprogramm »Werkstatt Vielfalt«, Kommunikation und Information

Björn Lappe

Projekt Förderprogramm »Werkstatt Vielfalt«, Projekt »Engagiert in NRW«

Claudia Leinauer

Förderung der politischen Teilhabe, Netzwerk Bürgerbeteiligung, Qualifizierung, Beratung

Ulrich Rüttgers

Verlag, Internetportal & Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft, Newsletter »mitarbeiten«

Marion Stock

Förderung der politischen Teilhabe, Netzwerk Bürgerbeteiligung, Qualifizierung, Beratung

Tim Strehlau

Redaktion Website »mitarbeit.de«, Projekt »ehrensache-nrw.de«

Mariola Tautz

Assistenz Förderprogramm »Werkstatt Vielfalt«, Publikationsversand

### RECHTSFORM UND FINANZIERUNG

Die **Stiftung Mitarbeit** ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts »steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung. Aufsichtsbehörde ist die Senatsverwaltung für Justiz des Landes Berlin.

Die **Stiftung** finanziert sich aus:

- a) Spenden
- b) Öffentlichen Zuwendungen
- c) Projektmitteln
- d) Zinserträgen aus dem Stiftungsvermögen
- e) Verkäufen eigener Publikationen, Teilnahmegebühren, Honoraren

Die **Stiftung Mitarbeit** erhält seit dem Jahr 1980 eine jährliche Förderung aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern. Der Förderbetrag belief sich im Jahr 2014 auf € 500 000,-.

Die Stiftung erhielt im Jahr 2014 zweckgebundene Projektzuschüsse von der Bundeszentrale für politische Bildung für einzelne Bildungsveranstaltungen, von der Robert Bosch Stiftung für das Netzwerk Bürgerbeteiligung, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die Betreuung des Internetauftritts des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen für die redaktionelle Betreuung der Websites »Engagiert-in-NRW.de« und »Ehrensache-NRW.de« und von der Robert Bosch Stiftung für die Durchführung des Förderprogramms »Werkstatt Vielfalt«. Die Jahresrechnung der **Stiftung Mitarbeit** und der Bericht der Wirtschaftsprüfung werden im Internet unter [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de) veröffentlicht.

Wir sind auf die ideelle, praktische und finanzielle Unterstützung all derjenigen angewiesen, die unsere Ziele und Aufgaben überzeugend finden: Spendenkonto Volksbank Bonn Rhein-Sieg: IBAN DE89 3806 0186 2010 5400 14 · BIC GENODED1-BRS

## I. BEITRÄGE ZUR DEMOKRATIEENTWICKLUNG VON UNTEN

- Nr. 19    Geschlechterdemokratische Beteiligung im Rahmen kommunaler Sozialplanung  
von Susanne Feuerbach, 2003, 280 S., ISBN 978-3-928053-80-8
- Nr. 20    Die soziale Stadt. Chancen für die Gemeinwesenentwicklung  
LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.,  
2004, 110 S., ISBN 978-3-928053-88-4
- Nr. 21    E-Partizipation. Beteiligungsprojekte im Internet  
2007, 320 S., ISBN 978-3-928053-93-8
- Nr. 22    Regionalisierung und Partizipation. Eine Untersuchung am Beispiel der Städteregion Ruhr und der Region Braunschweig  
von Dorothee Zschocke, 2007, 272 S., ISBN 978-3-928053-94-5
- Nr. 23    Nachhaltigkeit von Zukunftswerkstätten  
von Claudia Stracke-Baumann, 2012 (2. korrigierte Auflage), 321 S., ISBN 978-3-941143-01-2
- Nr. 24    Freiwilliges Engagement für Flüchtlinge und von Flüchtlingen  
2010, 132 S., ISBN 978-3-941143-05-0
- Nr. 25    Die Zukunft der Bürgerbeteiligung – Herausforderungen, Trends, Projekte  
2011, 292 S., ISBN 978-3-941143-10-4
- Nr. 26    Teilhaben und Mitgestalten - Beteiligungskulturen in Deutschland, Österreich und der Schweiz  
Stiftung Mitarbeit (Hrsg.), 2014, 110 S., ISBN 978-3-941143-18-0

### II. BRENNPUNKT-DOKUMENTATIONEN ZU SELBSTHILFE & BÜRGERENGAGEMENT

- Nr. 41: [Kompetenzwerkstatt. Förderung von Kindern und Jugendlichen](#)  
von Sandra Nüß, Herbert Schubert & Holger Spieckermann  
2004, 80 S., ISBN 978-3-928053-86-8
- Nr. 43 [Mitmachen – Mitgestalten – Mitentscheiden. Strategien für eine lebendige Bürgerkommune](#)  
2008, 140 S., ISBN 978-3-928053-97-6

### III. ARBEITSHILFEN FÜR SELBSTHILFE- UND BÜRGERINITIATIVEN

- Nr. 5 [Eine Veranstaltung planen. Tipps und Anregungen](#)  
von Hanns-Jörg Sippel  
2012, (7. überarbeitete Auflage), 52 S., ISBN 978-3-928053-22-8
- Nr. 10 [Die mit den Problemen spielen ... Ratgeber zur kreativen Problemlösung](#)  
von Reinhard Sellnow  
2012 (9. überarbeitete & erweiterte Aufl.), 98 S., ISBN 978-3-928053-38-9
- Nr. 22 [Wege aus der Gewalt. Trainingshandbuch für Multiplikator/innen in der Jugendarbeit](#)  
von Heike Blum, Detlef Beck  
2003 (2. Aufl.), 102 S., ISBN 978-3-928053-71-6
- Nr. 23 [In guter Gesellschaft. Szenarien aus Selbsthilfe und Bürgerengagement](#)  
Stiftung Mitarbeit/Paritätischer Wohlfahrtsverband, Gesamtverband (Hrsg.), 2001, 144 S., ISBN 978-3-928053-73-0
- Nr. 24 [Arbeitshilfe Bürgerbegehren und Bürgerentscheid. Ein Praxisleitfaden](#)  
2005 (2. Aufl.), 63 S., ISBN 978-3-928053-74-7



- Nr. 25**    **Projekte überzeugend präsentieren.**  
**So vermitteln Sie Ihr Anliegen klar und einprägsam**  
 von Klaus Steinke mit Illustrationen von Tobias Bartel  
 2009 (4. Aufl.), 78 S., ISBN 978-3-928053-76-1
- Nr. 26**    **Was geht. Probleme lösen, mehr Durchblick bekommen, Projekte machen**  
 In Kooperation mit profundo, Beratungsbüro für Jugend, Europa, Bildung.  
 von Mathias Wiards, Jochen Butt  
 2006 (2. Aufl.), 155 S., ISBN 978-3-928053-77-8
- Nr. 28**    **Die Kunst, sich nicht über den Runden Tisch ziehen zu lassen. Ein Leitfaden für Bürgerinitiativen in Beteiligungsverfahren**  
 von Corinna Fischer, Malte Schophaus, Matthias Trénel & Annette Wallentin, 2003, 112 S., ISBN 978-3-928053-81-5
- Nr. 29**    **Handbuch Aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis**  
 von Maria Lüttringhaus, Hille Richers,  
 2012 (3. Aufl.), 244 S., ISBN 978-3-928053-82-2
- Nr. 30**    **Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenhandbuch**  
 von Astrid Ley, Ludwig Weitz (Hrsg.)  
 2009 (3. Aufl.), 312 S., ISBN 978-3-928053-84-1
- Nr. 31**    **Fundraising als Chance – Arbeitshilfe zur Mittelbeschaffung und Organisationsentwicklung in Vereinen**  
 von Rudi Piwko, 2007 (2. Auflage), 56 S., ISBN 978-3-928053-85-3
- Nr. 32**    **Baulücke? Zwischennutzen! Ein Ratgeber für den Weg von der Brachfläche zur Stadtoase**  
 von Christel Eißner, Susanne Heydenreich (Hrsg.)  
 2004, 105 S., ISBN 978-3-928053-87-7

- Nr. 33** [Eigenmittel erwirtschaften.](#)  
[Eine Navigationshilfe für gemeinnützige Träger](#)  
von Andreas Knoth · Hrsg. von Stiftung Mitarbeit in Kooperation  
mit SOCIUS Organisationsberatung gGmbH  
2004, 173 S., ISBN 978-3-928053-89-1
- Nr. 34** [Klare Worte für Verein & Co. Besser schreiben – mehr bewirken](#)  
von Dorle Weyers  
2009 (2. Auflage), 96 S., ISBN 978-3-928053-90-7
- Nr. 35** [Bürger machen Haushalt. Leitfaden für die Gestaltung eines  
Bürgerhaushaltes in Städten und Gemeinden](#)  
von Erhard O. Müller, 2006, 72 S., ISBN 978-3-928053-92-1
- Nr. 36** [Praxishandbuch für sozialraumorientierte interkulturelle Arbeit](#)  
von Gaby Straßburger, Stefan Bestmann  
2013, 176 S., ISBN 978-3-928053-95-2
- Nr. 38** [Stiftungen nutzen – Stiftungen gründen](#)  
Gemeinschaftsausgabe mit der AG SPAK  
2008, 200 S., ISBN 978-3-928053-99-0
- Nr. 39** [Konfliktbearbeitung in der Nachbarschaft.](#)  
[Sieben Praxisbeispiele für ein friedliches Miteinander aus Deutschland,  
der Slowakei, den Niederlanden und Frankreich](#)  
von Outi Arajärvi, Björn Kunter (Hrsg.)  
2008, 84 S., ISBN 978-3-928053-98-3
- Nr. 40** [Planning for Real. Praxiserfahrungen mit einem  
gemeinwesenorientierten Beteiligungsverfahren](#)  
von Claudia Schwarz et al., 2010, 142 S., ISBN 978-3-941143-08-1
- Nr. 41** [Erfolgreich ins Netz. Ein Wegweiser zum eigenen Internetauftritt für  
Vereine, Initiativen und Projekte](#)  
von Andreas Schulte-Hemming, 2011, 124 S., ISBN 978-3-941143-09-8

- Nr. 42**    Erfolgreich Fördermittel einwerben.  
Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen  
von Daniel Pichert, 2012 (2. Auflage), 182 S., ISBN 978-3-941143-11-1
- Nr. 43**    Wie Stiftungen fördern. Anregungen aus der Praxis für die Praxis  
2012, 92 S., ISBN 978-3-941143-12-8
- Nr. 44**    Bürgerbeteiligung vor Ort. Sechs Beteiligungsverfahren für eine  
partizipative Kommunalentwicklung  
von Jürgen Smettan, Peter Patze-Diordiychuk  
2014 (2. Auflage), 114 S., ISBN 978-3-941143-14-2
- Nr. 45**    Mittenmang dabei! Bürgerschaftliches Engagement als Chance  
von Nicole D. Schmidt · Petra Knust, 2013, 176 S., ISBN 978-3-941143-16-6
- Nr. 46**    Handbuch Community Organizing. Theorie und Praxis in Deutschland  
Forum für Community Organizing FOCO und Stiftung Mitarbeit (Hrsg.)  
2014, 248 S., ISBN 978-3-941143-15-9
- Nr. 47**    Politische Mediation. Prinzipien und Bedingungen gelingender  
Vermittlung in öffentlichen Konflikten.  
von Christoph Besemer et al., Stiftung Mitarbeit und Werkstatt für  
Gewaltfreie Aktion, Baden (Hrsg.), 2014, 212 S., ISBN 978-3-941143-17-3

#### IV. MITARBEITEN.SKRIPT

- Nr. 01**    Engagementförderung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund.  
Grundlagen, Praxiserfahrungen, Empfehlungen  
2008, 42 S., ISBN 978-3-941143-00-5
- Nr. 02**    Im Fokus: Demokratie und Beteiligung. Eine Auswahl von Autoren-  
beiträgen des Newsletter Bürgergesellschaft  
2009, 80 S., ISBN 978-3-941143-02-9

- Nr. 04** [Bürgerbeteiligung als Weg zur lebendigen Demokratie](#)  
von Helmut Klages, Ralph Keppler, Kai Masser,  
2011 (2. Auflage), 30 S., ISBN 978-3-941143-04-3
- Nr. 06** [Zivilgesellschaftliche Netzwerke in der Sozialen Stadt stärken!](#)  
Gemeinwesenarbeit und lokale Entwicklungspartnerschaften  
von Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Soziale Stadtentwicklung  
und Gemeinwesenarbeit e.V., 2010, 48 S., ISBN 978-3-941143-07-4
- Nr. 07** [Wertewelt Bürgerbeteiligung. Eine Studie zu den Einstellungen von Politik, Verwaltungen und Bürger/innen.](#)  
von Marie Hoppe, 2014, 64 S., ISBN 978-3-941143-19-7

### V. WEITERE PUBLIKATIONEN

[mitarbeiten.](#) Informationen der Stiftung Mitarbeit,  
vierteljährliches Mitteilungsblatt

[Jahrbuch 2015.](#) Bonn 2015, 72 S.

[Mehr direkte Demokratie wagen. Volksentscheid und Bürgerentscheid: Geschichte, Praxis, Vorschläge.](#) Olzog Verlag, München 2009, 477 S.



